



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1909**

324 (16.7.1909) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-316779](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-316779)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

70 Pfennig monatlich.
Eingelohn 25 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Post-
zuschlag M. 2.45 pro Quartal.
Eingel.-Nummer 5 Pfg.

Badische Neueste Nachrichten

Inserate:
Die Colonat-Zelle . . . 25 Pfg.
Auswärtige Inserate . . . 30
Die Melams-Zelle . . . 1 Mark

Gesetzliche und verbreitetste Zeitung
in Mannheim und Umgebung.

Täglich 2 Ausgaben
(ausgenommen Sonntag)

Eigene Redaktionsbureaus
in Berlin und Karlsruhe.

Schluss der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegramm-Adresse:
„General-Anzeiger
Mannheim“.

Telefon-Nummern:
Direktion u. Buchhaltung 1449
Druckerei-Bureau (An-
nahmen, Druckarbeiten) 341
Redaktion 377
Expedition und Verlags-
buchhandlung 218

Nr. 324.

Freitag, 16. Juli 1909.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfasst
12 Seiten.

Die britische Herrschaft in Indien.

(Von unserem Londoner Bureau.)

London, 15. Juli.

Seit dem blutigen Racheakt Dingras hat die englische Presse sich viel damit beschäftigt, all die Segnungen aufzuzählen, die die Indier England verdanken, all die Uebel nachhaft zu machen, die die britische Herrschaft von ihnen abgewandt hat, und auf all die Gefahren hinzuweisen, von denen sie bedroht sein würden, wenn das Land nicht unter britischer, sondern unter Eingeborenen-Herrschaft stände. Die Organe der öffentlichen Meinung würden besser getan haben, wenn sie den durch die britische Verwaltung herbeigeführten Uebeln auf den Grund gegangen wären und sich zu diesem Zwecke zunächst erst des traditionellen englischen Eigendünkels entledigt hätten, der in dem englischen Volk das Herrschertum par excellence sieht, welches die Vorliebe mit überlegener und unfehlbarer staatsmännischer Weisheit für seine Herrschermission ausgestattet hat und das daher niemals Unrecht tun kann. Tatsächlich kommt es der Wahrheit viel näher, wenn Dadahai Navroji, eine der leitenden Persönlichkeiten der hiesigen indischen Kolonie, vor einiger Zeit in öffentlicher Versammlung erklärte, daß die englische Politik Indien weniger als ein mit den Segnungen neuerzeitiger Kultur zu beglückendes Gemeinwesen, denn als ein „auszubehendes englisches Besitztum“ betrachte und dabei obendrein mit völliger Mißachtung der geschichtlichen Entwicklung, der herkömmlichen Einrichtungen, des Volksempfindens und der nationalen Interessen des indischen Reiches verfare.

Die in diesen Worten klar angedeutete Kurzsichtigkeit, Rücksichtslosigkeit und Selbstsucht der britischen Verwaltung läßt sich vielleicht an nichts folgender nachweisen, als an der außerordentlich streng durchgeführten, den Verhältnissen aber durchaus nicht angepaßten System der Besteuerung und Steuererhebung, das den Rajat noch und noch vollständig lahm gelegt und dem Geldverleiher rettungslos in die Arme getrieben hat, jedoch er infolge chronischer Bedrängnis eine leichte Beute für Hungersnot und Pest geworden ist. Um dies zu beheben zu können, müssen wir auf ein altes Hindu-Verkommen zurückgehen, das auf einem religiösen Gesetz beruht und seit uralten Zeiten beobachtet worden ist. Dilem Herkommen gemäß begünstigte sich die Regierung des Landes einfach mit einem gewissen Anteil an den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, und zwar mit einem keineswegs großen Anteil: „Dem Korn“, so sagt die Verordnung Manus, „ein Zwölftel, ein Achtel oder ein Sechstel, je nach dem Boden und der für die Bewahrung desselben nötigen Arbeit; wenn nötig, kann es bis zu einem Viertel erhöht werden“. Also selbst im schlimmsten Falle blieb der Rajat immer noch im Besitz von drei Vierteln seiner Ernte. Davon konnte er leben; er konnte einen Teil davon verkaufen oder auch einen Teil aufspeichern, um im Falle der periodischen Wiederkehr eines schlechten Jahres nicht ohne Vorräte zu sein. Wenn ein

solches Jahr eintrat wurde der Anteil der Regierung verhältnismäßig niedrig berechnet. Dieses System war elastisch und den jedesmaligen Umständen eines Jahres angepaßt. Vares Geld wurde von dem Rajat niemals verlangt. Was die Regierung von ihnen empfing, war ein Teil der Vorräte, die er tatsächlich in Händen hatte; waren infolge einer Mißernte keine in seinem Besitz, so wurde er nicht belästigt.

Wodurch haben nun die Engländer dieses altberühmte primitive System der Realleistungen ersetzt? Die Regierung des Vizekönigs von Indien erhebt für jedes Stück Land eine schwere Pacht, verlangt den Betrag in barem Gelde an einem festgesetzten Termin und überläßt es dem Rajat, die Schwankungen und Wechselfälle der Ernte, die durch Ueberflutungen und Stürme angerichteten Verwüstungen usw. auf sein eigenes Konto zu nehmen. Das heißt also, die Engländer haben — mit der überlegenen staatsmännischen Weisheit, mit der sie für die Beherrschung anderer Rassen begnadet sind — ohne jegliche Anknüpfung an das Vergangene und ohne Anwendung irgendwelcher Uebergangsmahregeln einfach das alte Herkommen mit der Wurzel ausgerottet und haben an die Stelle desselben das landwirtschaftliche System englischer Grundbesitzer und englischer kapitalistischer Farmer gesetzt — mit dem verhängnisvollen Ergebnis, daß der Rajat der Sklave des Geldverleihers geworden ist. Um nicht von dem Grund und Boden seiner Vorfahren vertrieben zu werden, unternimmt er sich jeglicher Forderung — 25 v. S., 50 v. S., 100 v. S. oder mehr, je nachdem Skyloas zeitweiliges Gewinnen den Zinsfuß gerade vorläßt. Kommt nun die Ernte und bringt der Rajat sein Korn auf den Markt, so tritt vielleicht ein plötzliches Fallen der Preise ein. Die Regierung aber, um ihre Interessen auf jeden Fall sicher zu stellen, verlangt Zahlung, noch ehe das Korn reif ist, d. h. zu einer Zeit, wo der Rajat durch die Bebauung seiner Felder alle seine Hülfsmittel erschöpft hat und erst noch darauf wartet, was seine Ernteeinzugnisse ihm einbringen werden. Im Punkte der Pacht- und Steuereintreibung aber verfahren die Behörden mit größter Härte. Alles was der im Rückstand befindliche Rajat besitzt — sein Haus und sein Land, sein Pflug und seine Ochsen, sein Weid und sein Küchengerät — können beschlagnahmt und verkauft werden. Die Wirkung dieser Verfahrungsweise läßt sich denken. Bureaufkräftige Boshaftigkeit könnte keine drückendere Ungerechtigkeit erfinden, als diese sogenannte „wohlwollende“ Verwaltung dem Rajat gegenüber übt, der noch nicht gelernt hat, sich einem europäischen Besteuerungssystem anzupassen. Die Folge ist ein beständiges Quälen und Bluten des uns Dasein kämpfenden Rajat, eine beständige Auszehrung der Lebenskraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung und eine beständige Verbitterung der allgemeinen Volksstimmung. — Und überdies ist ja die landwirtschaftliche Bevölkerung nicht die einzige, die unter dem Ausbeutungssystem leidet.

Die fortwährenden Unruhen und die häufigen Attentate auf das Leben britischer Staatsbeamten sind ein deutliches Zeichen dafür, daß die britische Verwaltung in Indien auf einen Vulkan stößt. Die Regierung des Vizekönigs glaubt das Uebel bei der Wurzel zu fassen, indem sie die einheimische Presse mit despotischer Strenge verfolgt und die Führer, die den „Aufbruch predigen“, ohne gerichtliches Verfahren mit Deportation bestraft. Als ob die „aufreißerischen Zeitungs-

artikel und Reden“ die Unzufriedenheit, und nicht die tiefgemurzte Unzufriedenheit und der Haß vielmehr die aufreißerischen Zeitungs- und Redo-Ergüssen erzeugt hätten!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 16. Juli 1909

Herr v. Seyl und die Wormser Zeitung.

Mit großer oder berechtigter Schärfe wendet sich die „Nat. Corr.“ gegen die Quertreibereien des Herrn von Seyl und seines Organs, der „Wormser Ztg.“ gegenüber der Politik der nationalliberalen Reichstagsfraktion. Unter der Ueberschrift „Aus dem Lager der Mißvergnügten“ schreibt die „Nat. Corr.“:

Mit Recht ist sowohl auf dem Berliner Vertretertage als auch in der Presse eine scharfe, alle Erfahrungen und Hoffnungen übertreffende Eingieße innerhalb der nationalliberalen Partei festgestellt worden. Daran änderte kaum etwas die Tatsache, daß drei vom Bunde der Landwirte abhängige Abgeordnete aus der Fraktion austraten, und noch weniger werden daran die Stimmen ganz vereinzelter, meist kleinerer Blätter etwas ändern, die an dem Verhalten der Fraktion etwas auszusetzen haben, bezw. derartige Artikel aufzunehmen sich veranlaßt sehen. Immerhin mag es angebracht sein, wenigstens die größten der hier auftretenden Unrichtigkeiten zu fortigieren. So sind in der „Wormser Zeitung“ dieser Tage zwei Artikel erschienen — einer als „eigene Arbeit“, einer als „Zusatz“ —, die sich durch schiefe Darstellung der Tatsachen auszeichnen. Wir möchten nur einiges zurechtweisen. Die Haltung der Fraktion gegenüber der Frage der allgemeinen Besitzsteuer war wirklich einfach genug. Die Fraktion zog die Vermögenssteuer der Besteuerung des Kindeserbes vor und hatte gegen die Form der Nachlasssteuer verschiedene Bedenken. Diese wurden durch die Form der Erbschaftsteuer fast sämtlich beseitigt, die Vermögenssteuer aber wurde sowohl vom Reichstag als auch von der Regierung rundweg abgelehnt. Danach blieb als allgemeine Besitzsteuer nur die Erbschaftsteuer übrig. Die jetzigen sogenannten Besitzsteuern sind Verkehrsteuern und ziehen einen erheblichen Teil der reichsten Leute überhaupt nicht heran, belasten aber „Witwen und Waisen“, die nur ein paar Wertpapiere zu ihrem Unterhalt besitzen. — Auch in der Brantweinsteuerfrage ist die Haltung der nationalliberalen Fraktion nicht zu beanstanden. Sie ist für das Monopol eingetreten; aber dieses fand keine Mehrheit, ist ja auch jetzt nicht angenommen. Ebenso wenig wie die Konservativen das Zentrum dazu bewegen konnten, vermachten es die Nationalliberalen bei den Freisinnigen. Dann aber blieb nur übrig, den gerechtesten Ausgleich zu suchen. Ein prinzipieller Widerpruch gegen die „Liebesgabe“ hat selbst bei den freisinnigen Kommissionsmitgliedern niemals bestanden. Vielmehr waren die Liberalen mit den Konservativen in der Subkommission wie in der Kommission nahezu einig, als die 20 Mark-Offerle des Zentrums die Konservativen zum Abschwenken bewog. Dem Reich bringt die jetzige Regelung bekanntlich 20 bis 30 Millionen weniger ein, als die Liberalen und die Reichspartei bewilligt wollten.

Feuilleton.

Die mehshuggene Ente.

Ein lustiges Buch voll überwältigenden unfeinwilligen Humors ist eben bei Gg. Müller in München erschienen: Die mehshuggene Ente, die 200 ulkigsten Enten, die im Blätterwald deutscher Zeitungen unfreiwillig ausgebrütet worden sind. In Freiheit dressiert und vorgeführt von Felix Schloemp. Mit Geleit- und Nachwort von Tito Julius Bierbaum. (Gebunden 2 Mk.) Wir geben aus der Fülle der Schloempententeiler und Stillbitten die folgenden wieder:
Prof. Spahnus Verurteilung:

„Der römisch-katholische Forscher darf zu keinen anderen wissenschaftlichen Resultaten kommen, als die Kirche sie gutheißt. Tut er es dennoch, dann hat er die Ergebnisse entweder für sich zu behalten, oder er wird auf den Babes gesept.“

Rhein-Westf. Tageblatt 1901, No. 284.

Die Mosaikbilder in der Kuppelhalle des neuen Doms in Berlin.

„Nach Westen hin wird dargestellt über der Ministerloge der Spruch: „Selig sind, die da Leid tragen“, auf der anderen Seite oberhalb der Diplomatenloge: „Selig sind, die da reichlich arm sind.“
Berl. Neueste Nachr. 1903, No. 200.

London im Hurrahaus.
„Die Pferde tragen Halbes in den Landesfarben am Kopf und Geschwanz und — Schwänzen Federmann ist ähnlich geschmückt.“
Bresl. Gen.-Anz. 11. März 1900.

Der Zusammenstoß.

Der letztgenannte Dampfer riß ein großes Loch in das Hinterteil des Kronprinz Wilhelm, dessen Passagiere mit dem bloßen Schreck davonkamen.“
Dalleche Ztg. 1907, No. 135.

Das erlöschte Pferd.

Ein furchtbarer Knall ließ heute früh die Passanten der Wilhelmstraße vor Schreck fast erstarren, selbst ein Pferd fiel um und stredte seine vier Buchstaben in die Höhe. — Was war die Ursache? Einem vorbeifahrenden Radler war der Pneumatikreifen seines Strohroses geplatzt.“
Vochumer Ztg. 6. Aug. 1900.

(Bei einem Pferd kann man eigentlich schon von fünf Buchstaben reden.)

Die Klosettspülung.

„Bezüglich der Klosettspülung werden sich die Stadtbewohner nicht so geradewegs hinein-
stürzen.“
Goth. Tagebl. 15. Nov. 1906.

Anna-Liese.

„Fräulein Köthe, die Darstellerin der Titelfigur wurde nach jedem Abtritt gerufen.“
Dnabrücker Ztg. 1808, No. 605.

Caruso in der Badewanne.

„Die mit einem Chauffeur durchgezogene Frau Caruso stattete ihrem Mann einen unerwarteten Besuch ab, als er gerade ein Bad nahm. Voll Wut hielt er ihr ihre Beziehungen zu dem Chauffeur vor und versicherte, daß ein Weib, das ihn, den großen Caruso, einem ungeheilten Benzinkücher vorziehe, von ihm nichts zu erbsen habe.“
Münch. N. N. 1909, No. 53.

(Donach scheint Caruso in der Badewanne recht bescheiden zu sein.)

Sportdeutsch.

„Die Schimmel-Stute ist ergraben auf dem Posten, sieht famos aus und pulste bei dem Canter ihrem Reiter enorm in die Hand. Das ist ein untrügliches Zeichen, daß sie ihre höchste Leistungsfähigkeit zur Verfügung hat.“
Deutscher Sport 1908, No. 144.

Aus: „Minette von Sahlenthal.“

„Gente abend muß sie hinten und vorn lächeln, ich kenne das und weiß, wie sehr es ermüdet.“
Hamb. Nachr. No. 591, 1907.

Der Schuß. (Aus einem Roman von Ortman.)

„Denn wir brauchen nicht an einen menschlichen Schuß aus dem Hinterteil zu glauben, wie die Herren vom Gericht, die mit so viel Weisheit und Eifer bei der Untersuchung sind.“
Rostocker Ztg. 1900.

Aus: „Die Waldmühle.“

„In der Kammer auf dem Bett lag ein gebrachtes Mutterherz, und flüsterte unaufhörlich den Namen Karl vor sich hin.“
Leipziger Nachr. 1906, No. 120.

Geburtsanzeige.

„Trotz geschäftlicher Ueberbürdung sind wir in der glücklichen Lage, die Geburt des dritten kräftigen Hamburger Jungen anzukündigen. Motto: Wir haben keine Zeit, müde zu sein.“
Hamburg, den 17. Dezember 1907.
Karl Bog und Frau.“
Samburger Fremdenblatt 1907, 17. Dez.

Wer heute noch leugnen will, daß die Konservativen die „Liebesgabe“ nur als Vorwand gebraucht haben, um die Politik des Fürsten Bismarck zu vertheidigen — der verdient nicht ernst genommen zu werden. Aber aus dem Grundirrtum, daß die Liberalen durch noch mehr Nachgiebigkeit die Konservativen hätten festhalten können, resultieren alle die anderen Fehlschlüsse. Die Konservativen wollten das Zentrum dabei haben, um die legendäre „liberale Ära“ zu verhindern; das Zentrum aber erlaubte einfach nicht die Mitarbeit des gesamten Liberalismus. Es hätte immer unheimlichere Forderungen gestellt, wenn nicht die Liberalen schon rechtzeitig eingesehen hätten, daß sie partout ausgeschaltet werden sollten. Wenn es in Worms üblich ist, sich lieber hinauswerfen zu lassen als freiwillig zu gehen, sobald man merkt, daß man nicht mehr gewünscht wird — schon. Aber die Wormser sollen nicht verlangen, daß andere Leute diese Sitten annehmen. Und hinausgeworfen sollten die Liberalen — wenigstens wenn sie zusammenhielten — aus der neuen Mehrheit werden. Aber auch die Nationalliberalen aus dem Bund der Landwirte. Wenn Herr Dahn erst Hannover „erobert“ und den „letzten Nationalliberalen“ vertrieben hat, kommt er vielleicht nach Hessen. Einige Herren dort haben bereits, in vielleicht kluger Voraussicht, für den Bund optiert. Damit unterstützen sie direkt die konservative Partei und ihr Ansehen, noch zu den Nationalliberalen gezählt zu werden, steht auf schwachen Füßen. — Die Parteileitung hat die großen Zusammenhänge rechtzeitig und klar erkannt und danach gehandelt. Was die „Wormser Jg.“ verlangt, ist Opportunitäts- und Mandatspolitik, die langsam, aber sicher zum Ruin der Partei führt.

Die neue Zündholzsteuer

äußert schon jetzt vor ihrem Inkrafttreten ihre Wirkungen auf das öffentliche Leben. In den Gastwirtschaften und größeren Kaffeekneipen Berlins waren die Gäste bisher gewohnt, auf den Tisch den Zündholzbehälter zur freien Benutzung zu finden. Das soll jetzt anders werden. Nach dem Inkrafttreten der neuen Steuer würde die tägliche Erneuerung der Zündhölzer in größeren Lokalen eine recht erhebliche Mehrausgabe bedeuten, und so gehen viele Wirte dazu über, die freie Lieferung der Zündhölzer einzustellen. Sie bringen statt dessen am Buffet und an anderen Stellen Zigarrenanzünder mit kleinen Gasflämmchen an, wie sie in den Zigarrenhandlungen schon längst vorhanden sind. Das bedeutet für die Wirte eine große Ersparnis, für die Zündholzfabriken aber einen beträchtlichen Ausfall. Seitens des Privatpublikums werden jetzt die Geschäfte gestärkt, da jeder noch vor der zu erwartenden Preiserhöhung seinen Bedarf an Zündhölzern für recht lange Zeit decken will. Die Geschäfte der Zündholzhandlung in Berlin mußten vorgestern wiederholt wegen allzu starken Andrangs geschlossen werden. Selbst in großen Warenhäusern waren Zündhölzer vielfach ausverkauft oder es wurde wenigstens nur je ein Paket Zündhölzchen abgegeben. Verschiedentlich hatten die Geschäftsinhaber Plakate angebracht mit der Aufschrift „Lager aufgeräumt. Alles ausverkauft!“

Zur Blantenburger Duellaffäre.

In der Rundschau der „Deutschen Juristen-Ztg.“ schreibt Justizrat Strang zur Blantenburger Duell-Affäre: Eine Duellgeschichte! Kaiser's Geburtstag wird im Offizierskino eines mitteldeutschen Städtchens gefeiert. Ein am gleichen Tage zum Oberleutnant beförderter Offizier, Ehemann und Vater eines zweijährigen Kindes, begleitet die Braut eines Kameraden, der in einer auswärtigen Garnison steht, nach Hause. In gehobener Stimmung macht er unterwegs den Versuch, die Dame zu küssen und wird zurückgewiesen. Bei einem späteren Besuch des Bräutigams erzählt ihm die Braut den Vorfall. Der Bräutigam fordert die Bedingungen: 10 Schritte Distanz, gezogene Pistolen, 30 Sekunden Zielzeit, abwechselndes Säuseln bis zur Kampfunfähigkeit eines der Gegner. Der Ehrenrat billigt Forderungen und Bedingungen. Die Kugel des Fordernden, der den ersten Säus hat, geht scharf am Kopfe des Gegners vorbei. Die Pistole des Geforderten vermag. Der zweite Säus des Fordernden bringt in die rechte Brustseite des Geforderten, der in der Nacht darauf der Wunde erliegt. Dies die nackten Tatsachen auf Grund der Zeitungsberichte. Ueber die drei an der Tragödie beteiligten Personen Gericht zu halten, ist nicht unseres Amtes. Richtet nicht, damit ihr nicht gerädelt werdet. Auf der Anklagebank sitzen vielmehr die hostilen Duellentscheidungen und die gesellschaftlichen Anschauungen. Ja, sie sitzen nicht mehr auf der Anklagebank, sie haben schon längst Urteil und Verurteilung erfahren. Andere Kulturstaaten — England, Schweden — kennen das Duell auch im Heere nicht mehr. Wie lange noch soll dieser Unsegnen, den Religion und Moral, bürgerliches Gesetz

Wohnungsanzeige.

Zwei Herren finden anständige Schlafstelle oder 1 bis 2 Mädchen bei Matowall. Städtischer Anzeiger 30. Des. 1907.

Zur großen Mehelsuppe.

Zur Mehelsuppe lad' ich ein bei mir — dem allergrößten Schwein Das's jemals hat gegeben, Gings heute früh an's Leben. W. Pauber, Stuttgart. Schwab. Tagblatt 1893, 18. Des.

Ein toller Hahn.

Der Postwart und der Postkommissar H. von B. gingen kürzlich auf die Auerhahnjagd und pirschten eine Weile auf einen Hahn, den Herr B. ausgetost (ausgehört) hatte. Nach einer Weile erblühten sie den Hahn, wie er sich eben in toller Liebeslust auf einer Tante aufhäute. Speerer Ztg. 1904, No. 14.

„Hugo senzte und strich mit der Hand über die Stirn. Du bist das Muster einer ehlen Frau, Luise; beschneidenswert der Gatte, der dich einst sein nennt.“ Derbörner Tageblatt 1899, Nr. 176.

Richtig als Hörjungenjobber.

„Jenseits von Gut und Böse“ (1885—1886) zeigte einen gewissen Gegensatz zwischen Form und Inhalt.“ Frankfurter Zeitung 1902, Nr. 302.

und gesunder Menschenverstand gleichmäßig verfahren, sich infolge eines verirrten vorfantastischen Ehrbegriffs bei uns behaupten?

Badische Politik.

Einigung des Liberalismus.

* Offenburg, 14. Juli. Am letzten Montag trat der erweiterte Vorstand des liberalen Volksvereins in Offenburg zu einer Sitzung zusammen, in welcher beschlossen wurde, der nationalliberalen Reichstagsfraktion nachstehende Resolution zu übermitteln:

„Der erweiterte Vorstand des aus Angehörigen aller liberalen Parteien zusammengesetzten liberalen Volksvereins Offenburg spricht seine lebhafteste Genugtuung aus über die von der nationalliberalen Partei bei Beratung der Erbschaftsteuergelehrvorlage im Verein mit den linksliberalen Parteien eingenommene Stellung und über die gemeinsame energische Bekämpfung der verwerflichen, volksfeindlichen Steuergeheimcherei der jetzigen liberal-konservativ-polnischen Reichstagsmehrheit. Gleichzeitig richtet der erweiterte Vorstand des liberalen Volksvereins Offenburg, der sich die Sammlung und Einigung aller liberalen Elemente zur Aufgabe gemacht hat, an die nationalliberale Partei die dringende Bitte, das ersprießliche Einberufen mit den übrigen linksstehenden Parteien auch künftig nach besten Kräften zu pflegen und weiter zu befestigen.“

An den engeren Ausschuss der Deutschen Volkspartei wurde folgende Resolution abgelesen:

„Der erweiterte Vorstand des aus Angehörigen aller liberalen Parteien zusammengesetzten liberalen Volksvereins Offenburg, der sich die Sammlung und Einigung aller liberalen Elemente zur Aufgabe gemacht hat, begrüßt es mit ganz besonderer Freude, daß die Frage der Fusionsbestrebungen der linksliberalen Parteien auf die Tagesordnung der am 17. ds. Mts. stattfindenden Sitzung des weiteren Ausschusses der „Deutschen Volkspartei“ gesetzt wurde und richtet an die Fraktion der „Deutschen Volkspartei“ die dringende Bitte, bei den bezüglichen Verhandlungen nach besten Kräften und mit redlichem Willen an dem Gelingen dieser im Interesse eines entschiedenen Fortschritts und für die Verbreitung und Stärkung der liberalen Ideen so liberale Wünsche zu tun, ja notwendigen Einigung mitzuwirken zu wollen.“

Eine Resolution in ähnlichem Sinne wurde auch der Freisinnigen Volkspartei übermittelt.

Peter Ganter's „blaue Briefe“ vor Gericht.

sh. München, 16. Juli.

Der Meisen-Melametriid des Herrn Peter Ganter, der eine Zeit lang ganz Deutschland in Atem hielt, wird nunmehr am Montag das hiesige Landgericht beschuldigt. Wohl noch nie ist ein Feldzug gegen die Taten der Menschen in so großem Rahmen und zugleich mit solchem Raffinement in Szene gesetzt worden, wie der des Mannes mit der „Doppelten Moral.“ Mitte Dezember v. M. erhielten die postulierten Kreise der Bürgerschaft jeder größeren Stadt Deutschlands handgeschriebene Briefe auf blauem Briefpapier folgenden Inhalts:

„Ich verehrt Herr
Habe soeben den Romanroman „Doppelte Moral“ gelesen — unglaublich, ein Schandel schämlicher Art. Man sieht wieder, daß der Staatsanwalt da, wo erforderlich, verzagt, denn sonst dürfte ein solches Buch nicht bis in die Oeffentlichkeit dringen. Ober soll es politische Klugheit sein? Und wer mag nur hinter dem anonymen Verfasser stehen? Jedenfalls sind R. und S. auf das Fädelrädchen mitgenommen und zur Klage direkt gezwungen. Werden auch Sie sich dieser Klage anschließen? Ich bin leider ebenfalls mit hineingezogen.“

In Eile Ihr ergebener (Unterschrift unleserlich).

Dieses wurden die Briefe, die ja auch in Mannheim in sehr zahlreich verbreitet wurden, erst genommen. Man zerbrach sich den Kopf über den Absender; es kam sogar zu häuslichen Szenen und Ohnmachtsanfällen, weil manche Frauen Seitenstühle ihrer Männer vernutzten. „Smarte“ Geschäftsleute beschuldigten eine Ausbeutung ihrer Gesponsen, Privatleute „Entfaltungen“ über ihr sittliches Tun und Treiben, hohe Beamte politische Schandale usw. Alsbald setzte eine lebhafteste Nachfrage nach dem in den Briefen genannten Roman „Doppelte Moral“ bei den Buchhändlungen ein, die aber vorläufig nicht befriedigt werden konnte, da das Buch noch nicht im Handel war. Wenn alles geklärt wäre, würde Ganter nach seinen Berechnungen ein Geschäft von mindestens 2 Millionen gemacht haben; leider verdat ihm aber die hiesige Postbehörde die ganze schöne Idee, indem sie die Melametrie, die in Deutschland alle an einem Tage herausgehen sollen, im Hamburger Postamt vorzeitig verteilte ließ. Dadurch wurde der Buchhandel und nicht zuletzt der Staatsanwalt auf Ganter's Treiben aufmerksam. Auf Antrag des Vereinsvereins deutscher Buchhändler in Leipzig wurde Ganter schließlich verhaftet. Der gesamte deutsche Buchhandel lehnte es ab, das Werk zu vertreiben, das sogar eine zeitlang beschlagnahmt war, und so war der Plan, in den Ganter gegen 300 000 Mark hineingekickt hatte, ins Wasser gefallen. Allein zur Auffertigung der Briefe hatte er in Zürich ein Bureau gebildet,

Krach.

Man spricht bei gewissen Krankheitserscheinungen von unreinem Blut. Was ist unreines Blut? Eine Aufhäufung Krach machen der Stoffe im Körper. Spandauer Tagebl. v. 7. Okt. 1907 (Anzeigenteil.)

Vielversprechend.

Der ausgezeichnete Bildist Herr Sebling wird die dankbaren Variationen über „Heute Nacht, du mein heziges Kind“, blasen und ist auch schon aus dem Gefogten zu erschen, daß ein genuhricher Abend bevorsteht.“ Salzburger Tageblatt 1903, Nr. 135.

Beiträge zur Frauenfrage.

Auskunftstelle für Frauenberufe.

1. 12, 18 3. Etod.

Sprechstunde: Mittwochs von 10—11 Uhr.

Eine Frau als Leiterin eines Gewerks.

Wer in der amerikanischen Stadt Trenton, New Jersey, die Werkstätten der großen Eisengießerei von Fisher besucht, kann hier ein eigenartiges Schauspiel erleben. Zwischen den rauchenden Ofenformen, in denen das flüssige, glühende Metall grängelt schmelzt, schreitet eine Frau in langem weißen Arbeitskleid einher, gibt hier dem Vorarbeiter eine Weisung, prüft dort die Zusammenführung der Schmelzmasse und arzeit dann an einem

in dem 24 Schreiber sahen, die zur strengsten Disziplin verpflichtet waren. Peter Ganter, ein kleiner unansehnlicher Mann, ist in Doppelbüchel bei Bonn geboren und bereits wegen Betrugs verurteilt. Er war längere Zeit als Inspektoracquisiteur tätig. Im Jahre 1900 erhielt er eine Anstellung bei der internationalen Arbeiter-Zeitung, deren Hauptinhaber er für sich zu interessieren suchte, sobald er ihm bedeutende Geldmittel zur Hebung des Blattes zur Verfügung stellte. Ganter trat sehr nobel auf, fuhr ständig Automobil und suchte als „Besitzer eines Weltblattes“ eine reiche Frau, die er auch wirklich fand. Die Ehe wurde bald geschlossen, Ganter verheiratete sich aber wieder mit einer sehr wohlhabenden Münchener Dame, die ihm die Mittel für seinen letzten Teufel zur Verfügung stellte.

Den Roman „Doppelte Moral“ hatte sich Ganter von dem Schriftsteller Georg Hied in Berlin schreiben lassen. Es war ein ungeschicklich düssiges Raffwerk und entsprach weder äußerlich noch innerlich auch nur den geringsten literarischen Ansprüchen. Papier und Druck waren miserabel, und der Stil erinnerte an die üblichen Familienblattromane. Das Buch, das nach dem Melametriid für tausende gefährdende Entstellungen bringen sollte, erhielt auch nicht die Spur irgend welcher Sensationen. In eine langweilige Lebensgeschichte knüpfte der Verfasser ohne jeden Grund allerlei Klatsch und Tratsch über die Vorgänge beim Verkauf eines großen Gutes im Osten. Hier mußten dem Verfasser allerdings wirkliche Unterlagen zur Verfügung gestanden haben. Es handelte sich um die Geschichte der Herrschaft Grabow. Der Sohn des früheren Reichskanzlers und Besitzer der Herrschaft Piritz Hohenlohe ererbte in dem Roman als Graf Tiefengarbe, der Berliner Rechtsanwalt Graf Prebow als Graf Maslow und der frühere Landwirtschaftsminister v. Boddeke als ein Herr v. Tapelst. Der Name des Gutes Grabow war in Grotzow umgewandelt. Eine Reihe von Ministerialentscheidungen sowie Telegramme des Fürsten Hohenlohe waren wörtlich in dem Buche abgedruckt, man wurde aber nicht recht klar, was der Verfasser eigentlich bezweckte und in welcher Weise der angebliche Geschädigte, ein vorübergehender Käufer des Gutes, benachteiligt werden sein sollte. Hied sollte für den Roman 12 000 Mark und für den Fall, daß er infolge seiner Antireichthum verfaßter würde, weitere 12 000 Mark erhalten, er hat sich aber mit kleinen Abschlagszahlungen begnügen müssen. Ueber Ganter's Vermögen wurde der Konkurs verhängt. Eine Zeit lang hat man beobachtet, ihn auf seinen Geldbesitz untersuchen zu lassen, doch hat er selbst sich sehr energisch dagegen gewehrt. Seine Verurteilung hat der bekannte Justizrat und Theaterkritiker Paul Bernheim (München) übernommen.

Die „Doppelte Moral“ hat ein höchst unheimliches Ende gefunden. In der ersten Aufregung war das Buch für 10 Mark gekauft worden. In den Buchhandlungen bildeten die Leute Lauen. Neben dem Offizier fand der Professor, der Kaufmann, etc., teilweise mit schlotternden Knien. Der Buchhändler fürchte schließlich ein menschliches Mißtrauen mit der Angst und Aufregung seiner Buchhandlung und veranlaßte die Herren, sich die Briefe gegenseitig vorzulesen, worauf sich meist alles in Wohlgeraten auflöste. Später, nach Aufhebung der ganzen Geschichte, wurde der Roman partiweise an Bawendhäuser veräußert und der Preis ging auf 1.50 Mark zurück. Als auch dann noch große Kosten übrig blieben, benutzte Kohlenbrenner, Schlichter, Kaufleute u. a. das Buch als Jugenartitel. — Die Anklage gegen Ganter lautet auf Betrug und groben Unfug. Wir werden über die Verhandlung berichten.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 16. Juli 1908.

In welche Mittelschule schicke ich meinen Sohn?

Von K. G.

II.

Wir wenden uns vom Gymnasium unmittelbar zu herzejigen Schule, deren Bildungsgang sich am meisten von dem des Gymnasiums entfernt, zur Oberrealschule. Die Oberrealschulen sind höhere Unterrichtsanstalten, welche wie die Gymnasien in einem auf neun Jahre berechneten Lehrgang eine allgemeine höhere Bildung zu geben bewenden. Während aber die Gymnasien diese Bildung wesentlich auf der Grundlage einer durch das Studium des Lateinischen und Griechischen vermittelten Einführung der Schüler in das Geistesleben der antiken Welt anstreben, bilden für des Unterrichtsplan der Oberrealschulen wesentlich die neueren (lebenden) Sprachen, sowie die dem Gebiet der Naturwissenschaft und Naturwissenschaften angehörenden Unterrichtsfächer der Grundlage. Immer mehr gelangte auch die eifrigen Anstrengung zur Geltung, daß eine an Anhalten (oponanten) realen Charakteres erworbene Bildung im Vergleich zur Gymnasialbildung zwar anders geartet sei, hinsichtlich ihrer Bedeutung für die kulturelle Entwidlung in Staat und Menschheit aber keineswegs auf tieferer Stufe stehe, sondern als gleichberechtigt zu gelten habe. Insbesondere betonen auch hochangesehene Schulmänner sich zu der Ansicht, daß ein Weiterstreben auf der (durch Zulassung von Realschulern und Ausdehnung mit Berechtigungen) eingeschlagenen Bahn durch holländischen Reich von Paris nicht allein unbedenklich, sondern empfehlenswert sei, denn was bei einem so breiten, allseitigen Studium noch erreicht werde, könne nicht mehr auch die beschränkte darauf zu verwendende Stärke.“ (Jood, die Mittelschulen im Großh. Baden, II. Auflage, S. 174.)

In diesen Sägen ist Zweck und Entwicklungsgang der Oberrealschulen, kurz zusammengefaßt, enthalten. Die Oberrealschule erstreckt der unabweisbaren, oben besprochenen Vorteile der alten Sprachen für die Jugendbildung vollständig. (Den maßvollen Beiträgen der letzten 3 Jahrgänge kann man nur als Mittel betrachten, denjenigen ihrer Abiturienten, die sich der Wissenschaft, Medizin, oder (vorwiegend) historischen Studien anwenden, formelle Scholastik aus dem Weg zu räumen. Er wurde eingeladen, der Not abzuweichen, nicht dem eigenen Zweck, nicht als organischer Teil des Ganzen. Aber er erfüllt seinen Zweck.) Die große Zahl von Stunden, die im Gymnasium dem Lateinischen und Griechischen gewidmet ist, wird frei für ausgedehnteren Betrieb im Deutschen, für Französisch und Englisch,

mächtigen Schmiededammer, um mit kräftiger Hand selbst auf dem Ambos das rothglühende Eisen zu hämmern. Die Dame, die hier den Eroberungskampf der Frau gegen die Alleinherrenschaft des Mannes auf dem Arbeitsmarkte auch auf das Feld rein körperlicher Arbeit ausgedehnt hat, ist die Meisterin der Eisengießerei, dieselbe Frau, die man in eleganter Toilette in einer Loge im Theater sehen kann oder die am Abend nach getaner Arbeit im vornehmen Weispänner oder Automobil eine Spazierfahrt durch die Stadtanlagen unternimmt. Als ihr Gatte starr, so berichtet das Welt Magasin, sah Frau Mariet Fisher sich genötigt, selbst die Leitung der Eisengießerei zu übernehmen, die ihr Mann aus einer kleinen Schmiedewerkstatt zu einem einschläglichen Unternehmen entwickelt hatte. Aber sie begnügte sich nicht damit, von einem bequamen Kontorstuhl hinter polierter Schreibtischplatte Anweisungen zu geben. Sie leitete nicht nur das Eisenwerk, sie arbeitete auch mit. Bald mußte ich bemerken, so erzählt sie, daß ich nur dann die Achtung meiner Arbeiter erlangen konnte, wenn ich selbst alle Arbeiten völlig beherrschte, wie es einst mein Mann gelernt hat. Und in der Stille begann sie mit Hammer und Ambos zu hantieren, lernte es, die großen Gußöfen zu heizen, mit den Schmelzriegeln zu hantieren und das glühende Metall in die Gußformen zu gießen. Heute beherrscht sie ihren schweren Beruf in allen Einzelheiten und täglich weißt sie einige Stunden in den Arbeitsräumen, um die Schmiede zu überwandern, ihren Anweisungen zu geben und energisch selbst eingzugreifen, wo es ihr geboten erscheint. Bei ihren Arbeitern aber ist die tatkräftige Meisterin nicht wenig beliebt.

gellagte hat schon einmal eine schwere Strafe wegen Stillschleppens verurteilt erhalten.

Aus dem Großherzogtum.

* Schwiebingen, 15. Juli. Das Hochwasser des Rheins verhält zurzeit gar viele zu einem Auszug nach Reisch und nach Wehl. Leider ist der Anblick nicht immer erbaulich, den die Feldfrüchte bieten. Wohl blühen prächtig die Kartoffeln, das Korn hat sich teilweise recht schön aufgerichtet, aber traurig sehen die Hopfenpflanzen aus und die Johnen, die sich so spärlich und krank an den Stangen emporranken. Hinter Wehl steht vielfach noch das Gras. Wo gemäht wurde, liegt oder schwimmt das Heu im Druckwasser des Rheins. Von weitem blüht schon die große Wasserlilie. An den Stellen, wo man sonst tief hinunter zu den den Reisch herziehenden Altschleifen steigen mußte, ist heute alles Wasser in fast ebener Fortsetzung mit dem Sande. Viel schiebt nicht und das Wasser flutete herein nach Wehl. Das Haus der Fähre von der Kollerinsel steht fast unter Wasser, der Pfah und Weg vor ihm ist überschwemmt. Da unten soll die Leimböschung in den Rhein liegen; heute ist es umgekehrt. Gurgelnd drängt sich das Wasser unter der Holzbrücke vom Rhein in die Dämme der Leimböschung. Auf eine ansehnliche Strecke ist der rechte Damm gerissen und das ganze Gelände ist überflutet. Der Schaden ist groß. Weit unten erst fällt das Wasser zurück in den Rhein.

oc. Philippsburg, 15. Juli. Das Hochwasser ist jetzt zum Stillstand gekommen. Es hat aber unbeliebige Gesteine, eine Menge Rheinschnecken mitgebracht.

* Karlsruhe, 15. Juli. In der gestrigen Sitzung des Bürgerausschusses verlas vor Eintritt in die Tagesordnung Oberbürgermeister Siegrist einen Antrag, der anregte, daß in Zukunft über die Verhandlungen des Bürgerausschusses ein stenographischer Bericht verfaßt und den Karlsruher Zeitungen zur Verfügung gestellt werde. Stadtv. Vogt begründete den Antrag, der dann zur Diskussion gestellt wurde. Stadtv. Weismann wandte sich gegen die Ausführungen des Stadtv. Vogt, der sich dahin geäußert hatte, daß die Berichte in den Zeitungen ungenau seien. Die Blätter seien, so betonte Weismann, verpflichtet, am nächsten Tage einen ziemlich oberflächlichen Bericht zu bringen und es bedürfe einer ganz beträchtlichen Arbeit, den Bericht über die Verhandlungen des Bürgerausschusses in kurzer Zeit druckreif zu gestalten. Man könne den stenographischen Bericht ja nach einigen Tagen den Tageszeitungen beilegen. Auch Stadtv. Dr. Witz weist die Darlegungen des Stadtv. Vogt zurück und bemerkt, die Berichte der Zeitungen seien so gut, wie in allen übrigen Städten der Stadtordnung. Mit der Wiedergabe eines stenographischen Berichtes sei es eine eigene Sache. Eine solche Angelegenheit habe auch schon den Landtag beschäftigt. Ein endgültige Regelung dieser Angelegenheit sei aber auch hier noch nicht erreicht worden. Nach einigen kurzen Bemerkungen des Abg. Steiger und des Oberbürgermeisters scheidet Stadtv. Vogt seinen Antrag zurück. Der Antrag wird jedoch den Stadtrat noch beschäftigen. Hierauf erstattete Bürgermeister Dr. Horstmann Bericht über die Wänderung des Ortsrats, aber daß Bestattungsweisen. Der Antrag sieht vor: für die Bestattung der Bestattungen werden Bestattungskosten erhoben. Sie betragen: 1. für die Bestattung eines Erwachsenen nach der 1. Klasse 180 M., nach der 2. Klasse 90 M., nach der 3. Klasse 30 M.; 2. für die Bestattung eines Kindes über 6 Jahre: nach der 1. Klasse 120 M., nach der 2. Klasse 60 M., nach der 3. Klasse 25 M.; 3. für die Bestattung eines Kindes unter 6 Jahren 15 M.; 4. für die Bestattung eines Kindes unter 1 Jahr, wenn die Leiche durch die Angehörigen in die Leichenhalle verbracht wird, 6 M. Ein Antrag, diese Verträge, wie die folgenden, betr. die Errichtung einer Anlage zur Beisehung von Aischarenresten beim Krematorium zur nachmaligen Durchführung einer gemeinsamen Kommission zu überweisen, wurde vom Stadtv. Witz begründet. Nach längerer Diskussion wird der Vorschlag auf Überweisung der beiden Verträge an eine gemischte Kommission allgemein genehmigt. Punkt 5 der Tagesordnung Verleas von Gelände am Rheinbaben, rief eine lebhaft Debatte hervor. Der Stadtrat beantragte hierzu, daß bei Vermietung von Gelände am Rheinbaben für industrielle Zwecke auf Verlangen der Mieter ein Voranrecht eingeräumt und dabei ein Preis von 10 M. pro Quadratmeter in Aussicht gestellt wird. Mit allen gegen eine Stimme wurde der Antrag nach eingehender Debatte schließlich angenommen. In Punkt 7 der Tagesordnung, Vertrag mit der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau-Aktiengesellschaft über die Versorgung von Nachbargemeinden mit Gas sprach Stadtv. Merkle. Der Stadtrat beantragt hierbei: Der Bürgerausschuß wolle 1. sich mit dem Vertrag über die Lieferung von Gas an die Berlin-Anhaltische Maschinenbau-Aktiengesellschaft zwecks Gasversorgung der Gemeinden Forstheim, Rörch, Turmersheim, Nirtshausen, Au a. Rh., Elchertshausen und Wingen einverstanden erklären. Stadtv. C. Frey unterzieht den Vertrag einer eingehenden Kritik und beantragt einen Antrag, der dahin geht, die Vorlage abzulehnen; die Stadt wolle die Anlage selbst in die Hände nehmen und durchzuführen. Stadtv. Wilhelm Frey glaubt hierzu, daß man sich ausnahmsweise schon entschließen könne, dem Vertrag, allerdings nach Änderung verschiedener Punkte, zuzustimmen. Nach weiteren Erläuterungen des Vorsitzenden auf Neuerungen des Stadtv. Rückert, der gleichfalls die Vorlage zurückgelegt wissen will, wurde der Vertrag vom Bürgerausschuß abgelehnt.

oc. Rehl, 15. Juli. Die Landesversammlung der bad. Notare, die unter Anwesenheit der Herren Ministerialräte Dr. Stoll und Zimmermann am Sonntag hier abgehalten wurde, beschäftigte sich mit der Frage der Hebung der Notare und des Tactes wegen Amtsoverschreitens der Notare und beschäftigte sich weiterhin mit Fragen und dem Steuerwesen in Verbindung mit der Reichsfinanzreform. Uebereinstimmung herrschte darüber, daß sowohl im Interesse der Finanzverwaltung wie der Bevölkerung und der Notare das Steuererhebungsverfahren bei den Notariaten verbleiben solle. Sehr begrüßt wurde das konstante Prüfungsverfahren der Oberbehörde in Ansehung der vorangelegenen Steuerakten. Vorgesetzt wurde über die Schwierigkeiten, die durch die vom Reichsgericht vorgeschriebene Berechnungsort des Ertragswertes landwirtschaftlicher Grundstücke der Verwaltung und den Beteiligten entstünden. Es wurde dabei behauptet, daß auch der Gegenstand über die Minderung des Reichserschaffungsenergiegesetzes, der einige technische Verbesserungen des alten Gesetzes bezweckt hatte, und u. a. den Ertragswert nie höher als den Verkehrswert hätte werden lassen, nun nicht Gesetz geworden ist. Als ungewöhnlich endlich wurde die von den Reichsrentenstellen den Erbschaftsteuerämtern vorgeschriebene Statistik empfunden.

oc. Breilach, 15. Juli. Unter großem Menschenandrang erfolgte gestern nachmittags gegen 4 Uhr bei Königschallhausen hiesigen Amtes die Verbindung eines französischen Luftballons. Die

Inossen waren zwei Pariser Herren, die am Abend vorher in Paris aufgestiegen waren in Gemeinschaft mit 4 anderen Ballons. Ein zufällig anwesender Gendarm nahm eine Untersuchung der Luftschiffer vor, worauf sie ohne weitere Mißbilligungen die Rückfahrt antraten, nachdem sie vorher den angezeichneten Flurschaden in angemessener Weise vergütet hatten.

oc. Schopfheim, 15. Juli. Wegen Abbestellung bzw. Einschränkung der Wanderver soll im Innern nehmen mit den Nachbargemeinden mit Rücksicht auf die ungünstige Witterung und frühe Ernte an den Gr. Landeskommissär eine Petition gerichtet werden.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Kaiserlautern, 15. Juli. Ein harterdiger Selbstmörder ist der Ende der 40er Jahre lebende Fabrikarbeiter Christoph Daub von Holzfeld, der seit vielen Jahren hier wohnt, und sich erhängt hat. Daub, der oft ohne Arbeit war, hat sich vor 2 Jahren durch Öffnen eines Gasbehälters und schon einmal durch Trinken einer starken Säure das Leben nehmen wollen, war aber davon abgebracht worden.

* Riegelhelt, 15. Juli. Ein hochinteressanter Münzenfund wurde am Freitag in dem nahgelegenen Steinbruch gemacht. Dort wird gegenwärtig die Wasserleitung gelegt. Gebrauchsgegenstände nun bei den Grundarbeiten in der Hofstraße von W. Kriebel 2. einen alten Topf, in dem sich ein Leinwand mit — angeblich — 700 kleinen Münzen befand. Nach sachverständigem Urtheile haben wir es mit sogenanntem Klostergeld zu tun, also mit Münzen, die vor der Zeit der Schenkung von Erbach, ungefähr um das Jahr 1000, geprägt wurden, als unsere Gegend noch ausschließlich Klosterbesitz war. Die Münzen tragen auf der einen Seite eine Hand, auf der anderen ein Kreuz. Alle sind von der gleichen Sorte und bestehen aus Silber und Kupfer.

Gerichtszeitung.

* Karlsruhe, 15. Juli. Die Tagesordnung für den heutigen Sitzungstag des Schwurgerichts bezeichnete einen Fall, die Klage gegen den 45 Jahre alten, früheren Schaffmayer, hiesigen Kaufmann und Händler Karl Pannasch aus Spremberg, wohnhaft in Karlsruhe, wegen betrügerischen Bankrotts. Dem Angeklagten war zur Last gelegt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen durch Beschluß des Amtsgerichts Karlsruhe vom 2. März 1906 das Konkursverfahren eröffnet wurde, in der Absicht, seine Gläubiger zu benachteiligen, Vermögensgegenstände bei Seite schaffte, indem er am 9. Januar d. J. unter Pseudonym von mindestens 4000 M. von hier flüchtig ging. Pannasch betrieb seit Beginn des Jahres 1907 hier einen Bier- und Fruchthandel, das Geschäft ging bis Mitte 1908 sehr gut und gehaltete sich erst von diesem Zeitpunkt an in ungünstiger Weise, weil der Angeklagte sich nur noch wenig um das Geschäft kümmerte und sich einem Eheverhältnis widmete, das er mit einer 35 Jahre alten Kontoristin Namens Anna Fischer angeknüpft hatte. Diese Pannasch habe den Angeklagten recht viel Geld. Im Laufe des Späthahres 1908 wurden die Verhältnisse des Pannasch derart ungünstig, daß er einem seiner Hauptgläubiger durch weitgehende Sicherheiten Deckung gewähren mußte. Dadurch wurde für ihn die geschäftliche Situation eine recht unzureichende. In dieser Lage beschloß Pannasch mit seiner Geliebten zu entfliehen. Am 9. Januar setzte er diesen Plan auch ins Werk unter Mitnahme von 4000 Mark Geschäftsgeldern. Er reiste mit der Fischer zuerst nach Frankfurt und dann nach Venedig. Nach einem sechsmonatlichen Aufenthalt in Rom und Pittsburg kehrten beide nach Europa zurück. Sie landeten in Neapel und fuhren von hier nach Basel. Dort trennte sich die Fischer von Pannasch, um hier nach Karlsruhe zu gehen, während der Angeklagte unter falschem Namen sich vorübergehend in Luzern und Bern aufhielt. In der letzteren Stadt wurde er Ende März verhaftet und bald darauf, am 2. April, am Baden ausgeliefert. In der Verhandlung bestritt P. sich betrug. Pannasch schuldig gemacht zu haben. Er hätte Niemanden benachteiligen wollen. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten des betrügerischen Bankrotts unter Zustimmung mildernder Umstände schuldig, insofern er abzüglich 3 Monate Untersuchungshaft zu 9 Monaten Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt wurde.

oc. Konstanz, 15. Juli. Vor dem Schwurgericht wurde heute gegen den 50jährigen ledigen Landwirt Albert Holz von Herrschried verhandelt, der beschuldigt war, am 5. April sein Wohnhaus angezündet zu haben. Bei dem Brande wurde die 90jährige Mutter Holz so schwer verletzt, daß sie nach 9 Tagen starb. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

oc. Konstanz, 15. Juli. Das Schwurgericht verurteilte den Bediensteten Julge Pandonini aus Sossano, der auf der Straße Diebungen — Sünthausen ein 15jähriges Mädchen zu verzeughalten verurteilte, zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust.

Sportliche Rundschau.

Vierbeinort.

* Der Große Preis von Berlin, das wertvollste Pferdeereignis der Reichsstadt, wird am Sonntag auf der neuen Grunewaldbahn zur Entscheidung gebracht. Ursprünglich beabsichtigte das königliche Hauptgestüt Graditz in dem klassischen Rennen den diesjährigen Derbyfänger „Arnfried“ zu starten. Nach neueren Dispositionen wird aber nicht „Arnfried“, sondern der Redmond-Sohn „Steinhammer“ die königlichen Farben vertreten. Die genaue Startliste lautet: R. Opt.-Gest. Graditz, Steinhammer (Hodley Vullod); Dr. Lemde, M. v. von Rerfmann-Red Wing (Hodley Wamel); Ferra, S. v. v. Dppenheim, For Ever (Hodley Shaw); Herru A. v. Schmieder, Red Patrick (Hodley Reiff); Herren A. und C. v. Weinberg, Horizont II (Hodley Korb).

Von Tag zu Tag.

— Ein schweres Automobilunglück wird aus Mannheim, 15. Juli, gemeldet: Im Vorort Pasing ereignete sich ein schweres Automobilunglück. Ein mit 4 Personen besetztes Automobil fuhr in der Nähe der Starnberger Unterfahrt und fiel die Böschung hinab. Der fahrende Chauffeur Wagner wurde sofort getödtet, 3 mit ihm fahrende Automobilistinnen wurden verletzt.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

* Wiesbaden, 16. Juli. Heute nacht hat sich der 30 Jahre alte Photograph Richard Williger aus Mainz, der seit Oktober außer Stellung war, in einer Logierwirtschaft in der Selmtstraße erschossen.

* Straßburg, 16. Juli. Der langjährige Reichstag Abgeordnete von Gewweiler, Ehrenbürger Guerber, ist heute im Alter von 85 Jahren gestorben. (Guerber vertrat den Wahlkreis Gewweiler im Reichstags von 1874 bis 1898.)

* Hannover, 16. Juli. Zu den in der letzten Zeit im 10. Armeekorps aufgetretenen Typhus-Erkrankungen erzählt der „Hann. Cour.“, daß in 16 Fällen mit Sicherheit Typhus festgestellt ist. Die Kranken verteilen sich auf die Infanterieregimenter Nr. 77, 78, 79, 91, 164.

Eine bestimmte Anstiedungsquelle ist bis jetzt noch nicht ermittelt worden. Alle notwendigen Vorkehrungsregeln gegen die Weiterverbreitung sind getroffen.

* Gießen, 16. Juli. Das für den oberen Jangse bestimmte Fluganonenboot „Otter“ ist gestern von der Tecklenburgischen Werft vom Stapel gelassen.

* Berlin, 16. Juli. Sämtliche Postämter des Deutschen Reichs haben nach dem Stand vom 1. Juli 94 897 Konten. Der Gesamt-Umsatz aller deutschen Reichspostämter übersteigt im ersten Halbjahre ihres Bestehens 4116 Mill., gutgeschrieben wurden fast 2086 Mill., zur Last geschrieben über 2029 Mill. Auf die Steuer entfiel lt. „Berl. Stg.“ ein Umsatz von 4062 Mark.

* Hamburg, 16. Juli. Durch Umfallen eines geladenen Gewehrs verunglückte heute vormittag auf dem Festplatz des 16. Deutschen Bundeschießens der Schütze Kaufmann Schmidt aus Gießen bei Erfurt. Der Schuß ging durch den Hals und durch die linke Brust und hatte den sofortigen Tod zur Folge.

Freiherr von Sehl.

* Worms, 16. Juli. Die nationalliberale Partei für den Reichstagswahlkreis Worms, Heppenheim, Wimpfen hält am nächsten Sonntag, nachmittags 5 1/2 Uhr, im großen Festsaal zu Worms eine Vertrauensmännerversammlung ab. Der Reichstagsabgeordnete Frhr. Sehl zu Herrnsheim wird die Gründe für seinen Austritt aus der Fraktion erklären.

Zum Kanzlerwechsel.

* München, 16. Juli. Das Handschreiben des Prinzregenten an den Fürsten Bismarck lautet: „Die Nachricht der Ihnen auf Ihren bringenden Wunsch gewährten Enthebung vom Amt des Reichskanzlers erfüllt mich mit aufrichtigem Bedauern. Ich weiß wohl die ausgezeichneten Dienste zu schätzen, die Sie Kaiser und Reich während der vielen Jahre in aller Hingebung geleistet haben. Bei der Achtung vor dem Interesse des Bundesglaubigers haben Sie stets volles Verständnis für die Interessen und die Anliegen der Einzelstaaten, insbesondere auch Bayerns, verbunden. Es liegt mir daran, zu den Guldeneisen des Deutschen Reichs anlässlich Ihres Austrittes auch meinen wärmsten Dank für Ihr patriotisches Wirken auszusprechen.“

* Berlin, 16. Juli. Der Fürst und die Fürstin Bismarck verlassen Berlin am 18. Juli, 1 Uhr 30 Min. nachmittags und begeben sich zunächst einige Tage nach Kleinflotbeck und sodann nach Nordern.

[] Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Der Magistrat der Stadt Berlin hat in seiner heutigen Sitzung beschlossen, dem hiesigen Gabelbergerplatz den Namen Fürst Bismarck-Platz zu geben.

[] Berlin, 16. Juli. Der Kaiser nahm am Donnerstag im Reichskanzlerpalais die Meldungen des zum Oberpräsidenten der Provinz Brandenburg ernannten Herrn v. Bülow entgegen. Dem „Volksanzeiger“ zufolge ist die Ernennung eines Vizepräsidenten des preussischen Staatsministeriums einstweilen nicht in Aussicht genommen, Herr v. Schwarzhörden, bisheriger Adjutant des Fürsten Bülow, behält seine jetzige Stellung auch beim neuen Reichskanzler bis auf weiteres bei. Der neue Kultusminister v. Trott zu Solz hat bereits heute Mittags seine Amtsgeschäfte übernommen.

[] Berlin, 16. Juli. Beim Kaiserpaar fand heute im Schloß eine Frühstückstafel statt, zu der geladen waren Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg, die Minister und Staatssekretäre v. Rheinbaben, v. Einem, Delbrück, Sudow, Freiherr v. Schoen, v. Arnim, v. Trott zu Solz, Wermuth und Oberpräsident v. Köpcke.

Ein mörderischer Mord.

* Stendal, 16. Juli. Heute morgen gegen 1 1/2 Uhr fand man den Fahnenjunker v. Jeuner vom hiesigen 10. Infanterie-Regt., welcher noch gestern abend mit mehreren Offizieren im Kasino gegessen, dann ein Cafe besucht hatte und gegen 1 Uhr in seine Wohnung in der Nähe der Kaserne zurückkehrte, vollständig erdolcht im Bett tot vor. Die Leiche wies eine Schußwunde hinterm linken Ohr auf. Eine Kugel war durch das Gehirn geschossen und war am Kopf oben wieder herausgekommen. Auf dem Korridor fand vollständig erdolcht der einjährige Baumgartl, dessen Wohnung sich auf der andern Seite des Korridors befand. Ein Selbstmord erscheint ausgeschlossen. Baumgartl wurde verhaftet.

Der französische Luftballon „Bille de Nancy“.

* Nancy, 16. Juli. (Privatmeldung.) Der auf der Fahrt nach hier begriffene französische Luftballon „Bille de Nancy“ ist bei Coulommiers, etwa 80 Kilometer von Paris entfernt, infolge eines Motordefektes gelandet, doch hofft man den Motordefekt bald wieder zu beseitigen, so daß der Ballon heute noch in Nancy eintreffen gedenkt.

* Paris, 16. Juli. Das lenkbare Luftschiff „Bille de Nancy“ ist heute morgen 4 Uhr 30 Min. in Serronville bei Paris aufgestiegen; es nahm die Richtung auf Nancy.

Die Nordlandreise des Kaisers.

* Christiania, 16. Juli. Wie gemeldet wird reist König Haakon am Montag, den 19. Juli, morgens nach Bergen ab, um daselbst mit Kaiser Wilhelm zusammenzutreffen.

Bankdepot Abdul Samids.

* Saloniki, 16. Juli. Die von der Deutschen Bank und der Ottomanischen Bank gefandten Depots wurden dem früheren Sultan Abdul Samid gegen Bestätigung ausgeteilt. Einzelheiten über den Inhalt und den Wert sind nicht bekannt.

Die Lage in Teheran.

* Teheran, 16. Juli. 10 Uhr vorm. (Mentermeldung.) Der Schah hat sich soeben in die russische Gesandtschaft geflüchtet. Eine Deputation der englischen und russischen Gesandtschaft ist auf dem Wege nach der Stadt, um den Führern der Nationalisten hiervon Mitteilung zu machen.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)

Frau Iselli.

[] Berlin, 16. Juli. (Von unserem Berliner Bureau.) Der König von Sachsen hat auf der Reise nach seiner Tiroler Sommerfrische plötzlich seinen Reifweg verändert, angeblich, weil seine frühere Gemahlin sich in der Nähe aufhalten soll. Der König ist nach Rücksprache mit der Behörde ins Buserthal gegangen, wohin auch die Kinder nachkommen sind.



Wandern und Reisen

Wochen-Beilage zum

„General-Anzeiger“ der Stadt Mannheim und Umgebung.

Freitag, 16. Juli 1909.

Wohin wandern wir? Eberbach-Reisenzug-Erbach.

Ab Mannheim-Hauptbahnhof 6.19 oder 7.13 Uhr nach Eberbach. Vom Bahnhof rechts ab mit Markierung rotes Dreieck auf hübschen Waldwegen bequem aufwärts zur Eberbacher Höhe. Am Westabhang der „Hohen Berke“ mit prächtiger Aussicht zum „Eigenerwäld“ (Hoh. Hess. Landesgrenze). Weiter zum Eberbacher Friedhof und nach 3/4 St. (von Eberbach aus) zum Forsthaus Reisenzug, 500 Meter hoch gelegen, inmitten herrlichen Waldbestandes. (Wirtschaft.) Mit dem roten Dreieck weiter erreichen wir in 1/2 Stunden über Heberhütte (Aussicht) das „Influier Bild.“ Von hier mit Markierung weißer Strich in 1/2 Stunden bequem abwärts über Erlenbach nach Erbach im Rümblingtal. Erbach ist die Residenz der Grafen von Erbach-Erbach, deren Schloß mit seinen hochinteressanten Sammlungen wir einen Besuch abstatten. Das Schloß, von einem mächtigen runden Turm überragt wurde 1738 errichtet. Der Turm, ein Überrest der alten Erbacher Dynastenburg, stammt aus dem 13. Jahrhundert. Auf dem Schloßplatz sehen wir das Standbild des Grafen Franz I., des Gründers der Sammlungen. Letztere enthalten u. a. eine Galerie abnormer Vögel, eine ägyptische Mumie, fremdländische Waffen und Kleidungsstücke. Der Ritteraal, im gotischen Stil, enthält wertvolle Glasmalereien vom 12. bis 17. Jahrhundert, eine hochinteressante Sammlung mittelalterlicher Waffen und Rüstungen historischer Persönlichkeiten, 6 Ritter zu Pferd und 12 zu Fuß. Darunter befinden sich Konrad v. Rinzberg, Erasmus v. Erbach, Graf v. Leiningen, Johann Ernst von Sachsen, Kaiser Friedrich III., Graf von Hohenollern, Kurfürst von Mainz, Schott v. Schottenstein 1523 mit dem Schwert, das er in der Hand trägt, enthauptet, Kaiser Maximilian I., Gustav Adolf, Albrecht v. Wallenstein, Albrecht Alibiades, Markgraf v. Brandenburg, Franz v. Sickingen, Gb. von Verlichingen, Albrecht V. von Bayern, usw. In der Eginhardkapelle neben dem Ritteraal befinden sich Glasmalereien (13. Jahrhundert), ein Altarbild mit Holzskulpturen (15. Jahrhundert), erbacische Großsteine aus dem Kloster Steinbach, ein Steinarg aus dem Kloster Seligenstadt, in dem früher die Gebeine Egenbards und Emma's ruhen. Die römischen Zimmer enthalten antike Statuen, Gipsabgüsse antiker Reliefs, hellenische und etruskische Vasen u. a. m. Wenn es die Zeit erlaubt, können wir noch nach dem 1/2 Stunde entfernten alten und interessanten Städtchen Michelstadt wandern. Sehenswert sind hier die Kirche mit zahlreichen

Grabschmälern der Ahnen des Hauses Erbach, das alte Rathaus aus dem 15. Jahrhundert und Reste der mittelalterlichen Stadtbefestigung. Rückfahrt ab Erbach 4.37 oder 7.47 Uhr über Eberbach. Fahrpreise: Mannheim-Eberbach 1 M., Erbach-Mannheim 1.70 M.

Nachmittagswanderung Heidelberg-Neckargemünd.

In Heidelberg die Straße nach Rohrbach entlang, am Friedhof aufwärts über Speyererhof zu den „3 Eichen“. Von hier abwärts auf schönem Waldweg mit prächtigen Aussichten auf Eltsberg und Neckartal nach Gaiberg. Weiter abwärts (siehe Wegweiser) nach Waldhillsbach und Neckargemünd. Marschzeit ca. 3 Stunden. Wer etwas weiter wandern will, geht von „3 Eichen“ mit Markierung rot-gelb bis zur Lingentaler Straße, sodann links ab durch Lingental nach Gaiberg und weiter wie oben.

Aus Baden und Sommerfrischen.

* **Naturheilanstalt Hohenwaldau bei Stuttgart.** Die Anstalt, die im Jahre 1898 gegründet wurde und das ganze Jahr geöffnet ist, mußte während der 11 Jahre ihres Bestehens schon mehrere Male vergrößert werden. Hohenwaldau zählt heute zu den Sanatorien ersten Ranges, ist eine der bedeutendsten Anstalten für die natürliche Heilmethode und erfreut sich täglich größerem Zuspruchs. Die Anstalt bot während der Zeit ihres Bestehens schon so vielen Kranken Linderung und vollständige Heilung verschafft, daß eine besondere Empfehlung wohl kaum nötig sein wird. Wie sollte auch ein Kranter auf diesen, von herrlichen Nadel- und Laubholzwäldern umäumten Höhen, die wie ein Kraus die Stadt Stuttgart umgeben, nicht genesen? Wohl alle, welche in Stuttgart's Rauern weilten, kennen das schön gelegene Hohenwaldau und jeder erinnert sich gewiß frühlicher Stunden, die er an diesem von der Natur so lieblich ausgestatteten Ort verlebte hat. Doch auch der Einheimische seine Höhen schätzt, beweist, daß in wenigen Jahren eine stattliche Villenkolonie entstanden ist. Hohenwaldau, als beliebter Ausflugs- und Kurort längst bekannt, liegt 485 Meter über dem Meeresspiegel, auf der Silberhöhebene und ist von Stuttgart aus in 12 Minuten zu erreichen. Die Anstalt liegt gegen Südosten unmittelbar am Walde, so daß es nur einiger Schritte bedarf, um auf wohlgepflegten Wegen mit zahlreichen Ruhebänken die herrlichsten Spaziergänge machen zu können. Die Umgebung Hohenwaldau's laden zu näheren und weiteren Ausflügen, deren Ziel bequem mit der Halberbahn, zu Fuß oder Wagen zu erreichen ist, ein. Die Einrichtung des Instituts ist

praktisch und entspricht allen Anforderungen, die man an eine Naturheilanstalt zu stellen vermag. Die Zimmer sind hoch und geräumig, die Voderäume gut ventiliert und sind vorzüglich eingerichtete Luftbäder, wie Sonnen- und Luftbäder vorhanden. Dadurch, daß die Luftbäder für Damen und für Herren gleich im Lichtstunde stehen und die Patienten bezw. Kurgäste direkt vom Bett aus bei Tag und Nacht, bei Regen und Sonnenschein ohne Kleiderwechsel, Lichtluft und Sonnenbäder können, so ist die günstigste Gelegenheit geboten, Licht und Luft in ausgiebigster Weise auf den Körper einwirken zu lassen. Eine Trennung der verschiedenen Parks nach Geschlechtern ist selbstverständlich. Besonders sei der Familienlustbäder Erwähnung getan, welche die Vorzüge haben, daß sie von einer Familie gemeinsam bewohnt werden können und je einen abgeschlossenen Lustpark für sich haben. Das herrlich gelegene Anwesen ist von einem schönen Garten umgeben. Lawn-Tennisplatz und andere Spielplätze dienen zur Unterhaltung. Auch ist im Besessal eine reichhaltige Bibliothek vorhanden. Die Behandlungsweise besteht in der Anwendung der Grundzüge der Heilmethode, als Licht, Luft, Wasser, Diät, Gymnastik, Ruhe, Massage und Elektrizität. Alles weitere durch die Direktion der Naturheilanstalt Hohenwaldau, Post Degerloch bei Stuttgart. Anfragen rein ärztlichen Inhalts durch den Besitzer: Dr. med. Kaj. Oberstabsarzt a. D.

Vermischtes.

M. Graf-Ellenbach. Der Himmel schenkte am Sonntag nachmittag hoch und betriebliges Wetter, daß die Einweihung des Siegfriedbrunnens stattfinden konnte. Auch brachte der Nachmittags eine ansehnlich Zahl Festgäste, jedoch sich von der Kopulation Wahlen aus ein stattlicher Festzug nach Graf-Ellenbach und hinaus zum Siegfriedbrunnen bewegte. Dort begrüßte Oberamtsrichter Bauer die Festgäste und dankte allen denen, die das schöne Werk der Renovierung des historischen Platzes förderten, der Großh. Kulturinspektion, dem Odenwaldklub und besonders Hofmeister Wallenfels, der zum Ehrenmitglied des Odenwaldklubs ernannt wurde. Sodann hielt Oberbürgermeister Köhler-Worms die Einweihungsrede. Sein Hoch galt dem ferneren Wachen und Gedeihen des schönen Odenwaldes. Sodann ging es hoch in die Steinmannsche Wirtschaft, wo sich bei Musik und Gesang ein munteres Leben abwickelte. Wenn nun seit Jahren schon der alte Siegfriedbrunnen viele Freunde anlockte, so wird der neue Brunnen dies in Zukunft umjeweher tun.

Nippolds-au.

Von Hermann Waldeck.

In solenner, feierlicher Weise bot man am vergangenen Sonntag zu Nippolds-au, im Schoppachthal, Großherzog's Gebursttag begangen und damit gleichzeitig die Einweihung der neuen Deponier Villa „Sommerberg“, eines Hallenschwimmbades und der Neubauten für Hydrotherapie, um die sich die Goeringer'sche Aktiengesellschaft zeitgemäß erweitert hat, verbunden. Draußen war immer noch des feuchten himmlischen Regens kein Ende und tief hingen die Witterwolken ins enge Waldtal herab; drinnen aber in den behaglichen Sälen des feuchten alten Badestabes hatten sich um die erste Nachmittagsstunde, die Scher der Kurgäste aus allen Richtungen der Windrose, von jenseits des großen Wassers sowohl, wie aus dem Reich des Jaren, aus Deutschlands weiten Gauen, aus Altona und dem Lande der Franzosen zu festlicher Tafel zusammengefunden. Die Damen hatten sich, dem düsteren Wetter zum Trotz, und wohl auch weil die Gelegenheit günstig schien, zum Teil in leichter Toiletten geliebt; die Herren der Schöpfung, soweit sie offiziell an der Feier teilnahmen, den Frackanzug gewählt. Selbst am Kontrastier mit den modernen Salonsofferten die Sonntagstracht der Herren Gemeinderäte aus Nippoldsau. Sie waren ebenfalls offiziell geladen und machten in ihrer alterwürdigen Schoppachlosumierung einen außerordentlich charakteristischen Eindruck. Der hoch in den Stieglern stehende Hofbauer, der uns gegenüber Platz genommen hatte, und seine beiden jüngeren Kollegen, beschämten die Frackmenschen; die hunte Sommerweste, die Anteboden, die himmelblauen Strümpfe, die Schmalenröhre, der schwarze Tuchrock mit den überlangen Schößen gaben ihren Erscheinungen etwas Wildhaftes. Hübsche Dirnen, ebenfalls im Schoppacher Festgewand, lieferten als flotte Leben einen weiteren farbenhaften Ton in das eigenartige Bild.

Den Toast auf den Landesherrn sprach in schlichter, zu Herzen gehender Form, Nippoldsau, im Schmut seines mächtigen Schneeweißer Volkbartes einen bewingenden Eindruck machender Bürgermeister. Es war ein seltener Moment, als auf seine Bitte sich die ganze Tafelrunde zum Hoch auf Odenwald-Landesherrn erhob. Ein internationaleres Hoch, denn es hier von den Lippen einer Gesellschaft, die zum Teil vielleicht morgen schon nach Ost und West, nach Süd und Nord, über Meer und Land auseinandergehoben sein wird, mag selten nach dem Wiegenfeste eines Fürsten auf dem Thron erklingen sein. Der Rede auf des fürstliche Geburtstags und folgten eine stattliche Reihe von hübschen oratorischen Leistungen, die sich mit dem Thema, daß für Bad Nippoldsau stets von ausschlaggebender Bedeutung ist, mit jenem über das, was für das Wohl und das

Böhlergehen der Gäste an Bauten und Einrichtungen neu geschaffen wurde, beschäftigten. Es erklang das Lob des dirigierenden Arztes Dr. van Ordt, jenes des leitenden Direktors Otto Goeringer, eines Meisters im Fache des Hotelgewerbes, und nicht zuletzt dasjenige des jugendlichen Architekten, der hier wahrhaft erquickend seines Amtes gewaltet, des Herrn Mühlbach aus Freiburg i. Br., eines Mannes, dessen Namen als eines Bahnbrechers, was Nutzen- und namentlich Innenarchitektur und Einrichtung betrifft, man sich wohl merken sollte.

Als das opulente Festmahl, — auch darin markiert Nippoldsau, wie längst bekannt, mit an der Spitze, — sein fröhliches Ende erreicht hatte, und auch die Transkripten ihrem Durst Genüge getan, schritt man zur Beilechtigung aller der Herrlichkeiten, die die Munizipalität der Bauherren, Geschnack und Fleiß und jähre Ausdauer der Berufsleute in treuer Arbeit, zur Mehrung des Ruhmes von Bad Nippoldsau, zur Annehmlichkeit seiner Gäste, nungeschaffen haben. Und des Stimmens war kein Ende! Das im Anschlag an die neuen unter der Aufsicht des Kurarztes geschaffenen, therapeutischen Neueinrichtungen erstellte Schwimmbad bedeutet allein einen Markstein unter den Anziehungspunkten, die eine Sommerfrische und Kurort welters im stillen hochromantischen Schwarzwaldtal gelegen, zu bieten hat. Ein Schwimmbad, wie es nur eine verhältnismäßig Anzahl Großstädte im lieben deutschen Vaterlande bis zur Stunde aufzuweisen haben dürfte, ist hier geschaffen, das bezüglich aller Ansprüche, die man heutzutage an ein solches stellt, musterhaft genannt zu werden verdient. Seine klare, in dauernder Bewegung, — Zufluss und Abfluss —, gehaltene Flut, seinen Dimensionen, der ganze Raum und die es umgebenden Klammlichkeiten locken förmlich den Beschauer zu erfrischender und gefugdbereitender Benützung. Einfachheit und praktischer Komfort, von der originellen Vergabung der Fenster bis zur Einrichtung der Ruhebetten und hundert anderer nützlicher Dinge, zeigen alle diese Räume, und wenn drinnen in der Natur der Wettergott auch dauernd säunt, hier ist's gut sein, hier laßt die Sonne des Menschengeistes, der dies alles klug erwägt und jeden Vorteil nützen schuf.

Und nun in wenigen Schritten aufwärts, hinüber zu der neugeschaffenen Unterkunftsstätte wohliger Beaglichkeit, der an nahen Bergeshang stattlich ins lachende Tal schauenden Villa Sommerberg. Vereinerter, verebelter Schwarzwaldstil, dem der Architekt alle seine guten Seiten abzugewinnen verstand, ist hier die Lösung. Ungezählte Loufische, gegen Sonne und Regen geschützte Veranden und allen Wohnummen sorgelos gelagert, die Koje unter dem hohen Giebel ebenso wohllich und anheimelnd gehalten, wie der Salon in der Befestigung. Die ganze Inneneinrichtung und Anlage trägt die Marke, mären Nerven

ein einfaches, aber um so stilvolleres und behagliches Heim zu bieten. Kein Schnörkel, keine unnatürliche Windung an Wand und Decke, an den praktischen und bequemen Möbeln, über das Auge. Der gute Geschmack wie ihn die neueste Zeit hervorgebracht, feiert hier Triumphe. Die Schlafzimmer und Salons, die Badezimmer, die zu abgeschlossenen Appartements nach jedermanns Gutdünken verwendet werden können, sind von intimer Reiz. Ein tadelloser Personenaufzug von selten ruhiger Gangart führt vom Erdgesch. bis zum obersten Boden. Jedes Zimmer hat Warmwasserheizung, elektrische Beleuchtung und viele andere schöne Dinge von wirflicher Nützlichkeit anzuweisen. Kurzum wir haben hier zum erstenmal, was aus Bad Nippoldsau bisher schon für komfortabel bekannt, auf dem Lande, in der Sommerfrische des Schwarzen Waldes, ein buon retiro, das den vernehmlichsten Stadtmenschen nichts von seiner gewohnten Bequemlichkeit vermissen lassen, und ihm neben einer verdienstvollen Ruhe, eine Aussicht auf Tal und Höhe bietet, die unvergleichlich schön zu nennen ist.

Das Parterre des Hauses enthält reizende Restaurations- und Gesellschaftsräume, die einzelnen Etagen Wohnräume, wie sie ruhebedürftiger Sinn nicht besser begehren kann. Die Inneneinrichtung, nach Entwürfen Mühlbachs, vom Bodenbelag bis zum Meublement von der Mannheimer Firma Gellina u. S. u. S. geliefert, ist in ihrer edlen Einfachheit geradezu vorbildlich. Ein Teestübel versammelte nach den Anstrengungen der Befichtigung die große Scher der Teilnehmer, geladene und Kurgäste, unter ihnen in full dress, Hoffröhen Lady und Gattin aus der Reichshauptstadt, in den Restaurant- und Gesellschaftsräumen, wo behagliche Wärme und der schlichte Reiz der Räume gute Stimmung aufkommen ließen, und man rasch vergaß, daß draußen bei 8 Grad Reaumur der Regen und nach immer in gleichem Tempo wie seit Wochen und Tagen herniederrieselte. Am späten Abend aber hatte selbst der Himmel ein Einsehen; er schloß seine Schleusen und drohte uns mit neuem Regen, gestaltete aber im übrigen, in einer Umwandlung guter Laune, die Festlichkeiten durch ein Wald- und Höhe in bunte Beleuchtung verlegendes Feuerwerk harmonisch zu beschließen, wie sie harmonisch begonnen und verlaufen waren. Die Nacht ist da; wir vertrauen aus dem stillen Luis an, das uns über eine Wegstrecke von etwa 28 Kilometern in kaum 40 Minuten talab und immerzu talab, an taufend gefährdenden Wegkrümmungen vorbei, in schwindelnd schneller, aber sicherer Fahrt hinunter nach Neuland führt. Noch ein Stehstoppen von einer lieblichen Schwarzwaldbald freudigt, und dadurch doppelt gut mundend, und heimwärts geht, an neuen schönen Eindrücken reicher, und im frohen Gefühl, Zeuge gewesen zu sein fortwährender Kultur, die auch im stillen Waldtal erobert vorwärts dringt.



Neckartal, Odenwald u. Bergstraße

Hotel Bellevue Heidelberg

Neben dem Schloss-Hotel am Schlosspark.
Haus 1. Ranges in vollkommen ruhiger u. staubfr. Lage.
• • • • • Prachtvolle Wälder und Spaziergänge. • • • • •
Terrassen-Restaurant • Wintergarten • Unterhaltungs-
und Festsäle für Gesellschaften etc. • Wohnungen
mit Balkonen • Herrliche Aussicht • Badehaus für
alle Arten von Bädern und Douchen. • Volle Pension
einschl. Wohnung, Beleuchtung u. Bad von Mk. 8.— an.

Heidelberg. „Rodensteiner“

Alldeutsch. Münch. Bier- u. Wein-Rest.
Vorst. Köche. Bürgerl. Preise. Bes.: Ph. Leist. Tel. 262. [300]

Kümmelbacher Hof

Halbtagslokal der Vorortstraße, in unmittelb. Nähe des Heidelberger
Stadtwaldes gel. Restaur. Pens. 4-6 Mk. Bes.: Joh. Ebert. [173]

Schönau bei Heidelberg. Gasth. z. Goldenen Löwen
Sobald gut einger. Fremdenzimmer. Gute Küche. Zu Ausflügen für
Gesellschaften u. Vereine sehr geeignet. Gr. schatt. Garten, geräum.
Saal. Pens. zu mass. Preis. Gute Bed. Jak. Bockstahler Ww. [214]

Luftkurort Neckargemünd • Pension u. Café Haberlein
Nähe des Bahnstos, herrliche freie Lage mit Garten,
vollständig der Neuzeit entsprechend eingerichtet. —
Fremdenzimmer in jeder Preislage. — Gute bürgerl. Küche.
Vorst. Getränke. — Bad im Hause — Das ganze Jahr
geöffnet. Bes.: Gg. Haberlein. [171]

Gaiberg. Gasthaus z. Germania
Bahnhof, Bannental (25 Min.) in herrl. Lage
hinter dem Kohlhof bei Heidelberg, inmitt.
mächtiger Obst-
wäldchen. • • •
Schöne Lokalit. (Saal u. Nebenzim.), Terrasse m. schön. Aussicht auf
Dilsberg u. Katzenbuckel. Fremdenzim. Gute Betten. Eig. Schlicht.
Selbstgek. Kirsch- u. Zwetschgewässer. Selbstgek. Wein- u. Apfel-
wein. Stille. Kegelh. V. „Drei Eichen“ nahe ang. Waldweg n. Gaiberg
189. Besitzer: Ludw. Gail, Sohn d. Eisbahnwirts in Waldhilsbach.

Heiligkreuzsteinach. Gasth. z. Goldenen Hirsch
Eig. Fuhrw. Bes.: Joh. Tröster. [304]

**Heiligkreuzsteinach. Herrlich. Ausflugsort.
Gasth. z. Roten Löwen**
hält sich den Ausflüglern bestens empfohlen. Anerk. gute Küche
u. Keller. — Spez. Forellen. Pensionspreis 2,50 Mk. — Zu zahlr.
Besuch ladet frdl. ein. Bes.: Fr. Imhoff Nachf., Joh. Herbig. [280]

Hirschhorn a. N. Gasthof zum Naturalisten
altrenom. Haus 1. Ranges, in schönster Lage. Gesellschaftssaal,
Garten mit Burg. 8. Küche, mässige Pensionspreise. Bäder im
Hause. Telefon 8. Inhaber: P. Zechmeister. [204]

Eberbach a. N. Hotel Leininger Hof
neuerr. umgebaut. Autokolle. Tel. [159]

**Pleutersbach. Stat. Eberbach. Ringe von Bergen umgeben.
Schöne Wälder, ruh. Lage. — 200 Mtr. üh. M.
Gasthof zum Löwen (Ph. Rupp)**
Volle Pension. In den letzten Jahren von Mannheim gut besucht.
Für Bronchial- u. Nervenleidende ärztlich empfohl. Aufenthalt. [209]

Wimpfen a. N. „Badhotel Ritter.“ Teleph. 2.
Schattiger Garten. Pavillon. Solibäder
im Hause. Pension. Besitzer: H. Wahlfart.

Luftkurort Waldkatzenbach. Gasthaus u. Pension „Zum Katzenbuckel“

300 m ü. d. M., 1 1/2 St. von Eberbach, 1 Stunde von Gaimühle, 1 1/2 St.
von Zwingenberg. Weltberühmter Aussichtspunkt. Große Lokale
1. Vereins-Gesellschaft etc. Gut bürgerl. Haus. Mass. Pens. Gartenwirtschaft
u. Kegelh. Bäder im Hause. Tel. 8. Bes.: Karl Franzganschub. [221]

**Adelsheim Privat-Pension
modernes Logierhaus**
dicht am Wald gelegen. Familienpension nach Uebereinkunft. Frau
früher Köchin im Badner Hof und Zähringer Hof, Mannheim. Bad
im Hause. Näh. Auskunft erteilt der Besitzer Julius Kutsch. [276]

**Gundelsheim a. N. mit Schloss Hornegg
Gasthof „Zum Württemberger Hof“**
beständigstes Haus. Grosser Saal. Schatt. Garten. Fremden-
pension. Vorst. Küche. Vereinen und Gesellschaften bestens
empfohlen. Tel. 17. Franz Thamosett,
Mitgl. d. Odenwaldklubs, Sektion Gundelsheim.

**Lichtenberg i. O. Post u. Bahnstat.
Grossblöberan.**

Restaurant u. Pension „Sommerfrische“
durch Neubau bedeutend vergrössert u. komfortabel eingerichtet.
Beste bürgerl. Küche. Pensionspreis v. Mk. 2.50 an. Reine Weiss.
Aufmerksame Bedienung. Besitzer: Gg. Schanz. [126]

Reichelsheim i. O.

Gasthaus u. Pension zum Adler Besitzer:
August Würz
Tel. Nr. 6. — Altrenom. Haus. — 5 Minuten v. Bahnhof.
Gute Küche. Reine Weiss. Verlässliches Bier. Neuesterichte
Fremdenzimmer mit freier Aussicht. Mässige Preise. Pension von
M. 2.50 an. — Neuerbaute grosser Saal mit Terrasse, besonders
empfohlen für Vereine und grössere Gesellschaften. [258]

Marbach. Bekannter Luftkurort
mit vorzüglicher Verpflegung.
— Mässige Preise. — Bäder.
Schönster Ausflugsort. Foren-
landschaft. Beste Fahrstrassen.
Automobilhalle.
Telegr. und Telefonen Marbach
amt. Bescheiden. [277]

**Rippenweier i. O. (110 Meter üh. dem Meer)
Bahnhof. Grossschachen
Gasthaus „zum Flug“**
Schöne freie Lage, nahe am Walde. Angen. Lokalitäten (grosser
Saal) für Touristen, Gesellschaften, Vereine, Schulen etc. bestens
geeignet. Oeffentl. Fernsprechstelle i. H. Bes.: Adolf Pfraug. [302]

Neunkirchen i. O. Gasthaus zum Grünen Baum
= Höhenluftkurort =
sehr bel. Sommeraufenthalt. Gute
Verpflegung, mäss. Pensionspreise.
Bes.: Adam Mayer. [139]

**Ober-Abtsteinach. 1/2 St. von Bahnh. Kreidach.
Schöne Waldgegend m. herrl. Aussicht.
Gast- u. Kurhaus zum „Goldenen Bock“**
Schöne Zimmer. Pension von Mk. 2.50 an. Bäder und Wasser-
leitung im Hause. Grosser Saal, für Vereine und Ausflügl.
sehr geeignet. Telefon-Nr. 8. Besitzer: Georg Berg. [308]

**Erlenbach. Angen. Aufenthalt für Sommerfrischler
u. Erholungsbedürftige. Schöne Spazier-
wege. Mässige Preise. — Aufmerksame
Bedienung. Besitzer: Leonhard Bittsch. [125]**

Dossenheim a. B. Gasthaus z. roten Ochsen

Weinrestaurant u. Café. Best.
empfohl. Haus. Vorz. Küche. Eig. Metz. Nur selbstgek. Bergstr.
Schön. schatt. Gart. Kegelh. Pens. Bes.: Chr. Nichols. [174]

Schriesheim. Gasthaus „zum grünen Baum“
an der Talstr. Ausg. z. Ludwigstal, 15 Min. z. Strahlenburg. Gut
bürgerl. Haus. Saal f. Vereine u. Gesellsch. Vorst. Küche, selbstgek.
Kubberg. Weiss u. Apfelwein. Echb.-Bier. Bes.: Fr. Glaser. [135]

Schriesheim. Gasth. zum Deutschen Hof
3 Min. v. Bahnhof. Altrenom. Haus. Gr. schatt. Garten. Kegelh.
Schöne Säle f. Vereine etc. Gut bürgerl. Haus. Kubmacher u. Muehle.
Bier. Ansschank Kronenbier, Neuenheim. P. Urban. [132]

Weinheim Fuchs'sche Mühle
Beliebter Ausflugsort im Birkenauer Tal. Vorzüglich ein-
gerichtet für Gesellschaften und Vereine. — Pension. —
Weitberühmter grosser Wirtschaftsgarten. — Sorgfältige
Bedienung. Besitzer: Gg. Fuchs. [137]

Restaur. Menges, Weinheim
vis-à-vis dem Hauptbahnhof.
Schöne Lokale, grosser schatt. Garten. Bier hell u. dunkel,
selbstgekelt. Weiss. Bürgerliche Küche. Bes.: Menges. [142]

Weinheim a. d. B. Weinwirtschaft „Zur Pfalz“
a. Marktpl. Gute Küche u. jed. Tageszeit.
Spez.: selbstgek. Bergsträsser u. Oberbad. Weiss. W. Koch. [134]

Keppenheim a. d. B. Hotel „Halber Mond“ Alt-
bekanntes Haus, schönster Garten
der Umg. Säle f. Vereine u. Gesellschaften. Anerk. gute Küche u.
selbstgekelt. Weiss. Teleph. Nr. 6. Bes.: K. M. Seibert. [230]

Auerbach (Hessen) Gasthaus z. Eisenbahn
Schöne Fremdenzim. Garten u. Saal für Vereine. Selbstg. Weiss
u. Apfelwein auch in Geb. u. Flaschen z. Vera. Bes.: J. Kilgas. [136]

Auerbach „Hof Waldeck“ Schönste Lage im
Mühlthal vis-à-vis d.
Fürstentlager. Zimmer mit u. ohne Pension.
Jos. Fötz. [31]

**Jugenheim (Bergstrasse)
Schlosshotel**
neu renov. herrl. am Walde
gel. 10 Min. v. Bf. Jugen-
heim i. Stetbach. Tal. Pens.
v. M. 4.— an. Restaur. vorz. Küche, reine Weiss. Tel. 38.
Franz Braus, lang. Küchenchef. [113]

Jugenheim an der Bergstr. Pension Sandmühle
Herrlich gelegen. Neu einger. Pension v. Mk. 4.— an. Refek.
Fr. Khw. Herrn Bab. Dr. Marx, Darmstadt, beauftr. Herrn Lehrer
Frank, Alsbach. Meteorik Köppl. [128]

Zell bei Bensheim. Gasthaus zur Mühle
30 Min. v. Bahnhof in herrl. Lage, nahe d. Buchenwälder, 10 Min.
zum Homburger Bismarckpark; automobilsch. staubfr. Spazier-
garten, gr. Säle. Fremdenzimmer. Eig. elektr. Lichtanlage.
Restaur. Kaffee, täglich frisch Kuchen (Spez.: Kirschkuchen).
Besitzer: Gg. Vetter. Telefon 364. [141]

Schönberg bei Bensheim. Gasth. zur frischen Quelle
Anerk. bürgerl. Küche. Reine Weiss. in Bier.
Nebenzim. f. Vereine u. Touristen. Eigenk.; Meteorik Koch. [124]

Bensheim. Gasth. z. deutschen Kaiser
Besitzer: Franz Redig
hält sich den geehrten Vereinen bei Ausflügen bestens empfohlen.
Grosse und kleine Säle. Grosser Garten. Fremdenzimmer.
Vorbestellung erwünscht. Telefon 367. [119]

Rheinpfalz und Rhein

Arsen-Solbad Dürkheim a. H. in f. ruh. Gutes-Familie der
Rheinpfalz, herrl. Wald. Geg.
eig. Jagd, 1000. Pens. 60 Mk. mon. Prosp. u. Verf. Gustav Friederich.
234

Neustadter Kurhaus, Neustadt a. H. 10 Min. v. Bf.
in herrl. Höhenlage am Kastanienwald. Schöner Ausflugsort für Vereine u.
Touristen. Beliebte Pension. Gute Verpflegung. Mässige Preise.
Naturweine. Tel. 882. Bes.: Rich. Grösse. [146]

Als schönster Ausflugsort
empfehl. sich Neustadt an der Naardt, die Perle der Pfalz
Wunderbare Fernsichten, am Fusse des Haardtgebirges, ein Blicke
in den Pfälzer Wald, mitten im Rebennetz. Ausblicke u.
Aussichtspunkte: Waldkammerburg, Neustadter Kurhaus, Steinbruch
Bauer, Schlossbassentour, Königsmühle, Ruine Wolfenbürg.
Gute Hotels, Gasthäuser und Weinstuben. Für verbleibende
und dauernde Aufenthalte, zur Niederlassung von Pensionären.
Kontrollen bes. geeignet. Strasse führt u. Auskunft v. Verkehrs-
vereine Neustadt a. Bf. erteilt. [145]

Luftkurort Königsmühle Neustadt a. H.
Ludw. Schulte.
Schönster Ausflugsort der Pfalz, mitten im Walde gelegen. Grosser
Restaurationsraum. Reichhaltige Speisekarte. Prima städt. Berg-
weine. Helles u. Mäss. Bier. Pens. nach Uebereink. Tel. 647. [140]

Speyer
(In einer Stunde über Schwabing) grosser,
romantischer Kurort, in herrlicher Lage vor d.
deutschen Kaiser, mit neuer Kaisergrub.
Protestantische Kirche. Histor. Museum. [205]

Königsbach (Pfalz) Gasthaus zur Rheinpfalz
Teleph. Nr. 18, Daidenhain.
Direkt am Walde gelegen. Pension. Restaurant. Für Vereine
Saal und Terrasse. Nebenzimmer u. Klavier. Für Sommerfrischler
u. Pensionäre bestens Abteilungsquartier. Eigenes Weinbau, gerant.
u. unterw. Weiss. Bes.: G. Bannauer, Weingebirgsbesitzer. [223]

Lambrecht (Pfalz) Pfälzer Hof am Bahnhof.
Zentralheilig.
Elektr. Licht. — Münchener Bier. Reine
Weiss. Den Herren Touristen bestens empfohlen. Tel. 63. [241]

Bergzabern. „Kurhaus Pfaff“
Gute Verpfleg., mäss. Preise. Bäder, auch Sonnenbad. Tel. 11. [287]

Bergzabern „Kurhaus Behret“
alth. Haus. Tel. 1. Prospekts. [260]

Bergzabern. Hotel Badischer Hof
Vereinslokal des Pfälzer Waldvereins.
Garantiert naturreine Weiss. Gute Küche. Zentralheizung, elektr.
Licht. Badezimmer. Hauswirtschaft am Bahnhof. Tel. 56. Pension
nach Uebereinkunft. Inh.: Jak. Gietz, fröh. Küchenchef. [219]

**Luftkurort Bergzabern
Kurhaus Westenhöfer**
Best. empfohlenes Haus, direkt am Eingang der
Philosophenpromenade. — Für Vereine grosse Lo-
kalitäten vorhanden. Prospekts gratis durch den
Besitzer: H. Westenhöfer. [216]

Bergzabern. Kurhaus Lang
im schönsten Teile des Kurortes, angenehmer Sommeraufenthalt
Civiln. Preise. Gute Küche, reine Weiss. Tel. 8. Prosp. gratis. [234]

Bergzabern. Hotel u. Café Pfälzer Hof
in der Nähe des Bahnhofs. Feine
Küche. Naturweine, eigen. Gewächse. Grosser schattiger
Garten. 10 Min. vor Ankunft u. Abgang jedes Zuges wird
abgeholt. Telephon Nr. 5. Bes.: Carl Fross. [203]

**Elmstein. Rodstation der Bahn Lambrecht-Elm-
stein, im schönen Speyerbachtal.
Gasthaus u. Pension zur Linde**
Gut und neuerrichtet. Mässige Pensionspreise, volle
Bewirtung. Der Besitzer: Gottfr. Asel. [234]

**Dahn. Kurhaus u. Hotel
„zur Sonne“**
Pfalzisch. Schweiz
Elektr. Licht in allen Räumen. Fluss- u. Wälder. Anerk.
gute Küche, Spez. Bachforellen. Ausschank von Naturweinen
u. d. Ruffenköll. L'achen. Wag. u. Ausflügen stets zu Diensten.
Tel. 14. — Beh. Ludw. Kees, Mitgl. d. Pfälzerwaldvereins. [242]

Dahn. Hotel Hartmann z. Pfalz Teleph. 2.
[244]

Dahn. Kurhaus Glaser-Platter
Weissenburgerstrasse 11. [243]

Edenkoben „Ratskeller“
Erstes Haus am Platze. Neu einger. Fremdenzimmer. Naturweine.
Bier, zur vom Fass. — Fein bürgerl. Küche. — Mässige Preise.
Grosser Garten. Bes.: H. Engel. Tel. 136. [245]

Ruhe in den Osteln.

Bei Beginn der Saison
möchten wir die Besitzer von
Kurhotels darauf aufmerk-
sam machen, in geeigneter
Weise für die Ruhe ihrer
Gäste zur Nachmittags-
zeit zu sorgen. Welche Un-
gemächlichkeiten entstehen den
Ostelnbesitzern durch die An-
nahme, launig Baden usw. ein-
zelner Gäste auf den Korri-
doren und Treppen, wenn
diese letzteren sich spät abends
oder nachts auf ihre Zimmer
begeben, um der Ruhe an-
zufliegen, der ihre Mitgäste
vielleicht schon seit ein oder
mehreren Stunden im er-
freuten Würden, wenn sie
nicht minder immer wieder
durch den Speisefest, das
starke Lüftungsläden, durch
das Schmeissen der Stiel-
vor der Türe aus ihrem
Schlummer aufgeschreckt
würden. Das das ungemäch-
lichkeiten solcher Leute zu
ihren Mitgästen keinen Bei-
fall findet, beweist, dass es
schon am nächsten Morgen ein-
ige der um ihre Ruhe ge-
kommenen oder in ihrer
Ruhe gestörten Gäste beim
Besitzer des Ostels über die
unerbittliche Kränklichkeit dieser
vornehmen Leute beschwerten,
die noch nicht zu wissen schei-
nen, dass auch ein Ostelgast
auf den anderen, mindestens
aber zu gewissen Zeiten,
Ansprüche zu nehmen hat. Der
Ostelbesitzer ist also von ge-
wissen, will er nicht seine an-
ständigen Gäste verlieren,
diese um Entschädigung zu
bitten, indem er erklärt, dass
er in Zukunft für Ruhe for-
gen wird. Der Ostelbesitzer
aber hier ein Zugeständnis
ab, das er kaum in der Lage
ist, auszuführen. Die will
er seinen räuberischen Gästen
Hut machen, dass sie sich un-
gehört und nicht gemäch-
liche genommen haben? Würde
er die Leute im Ge-
wisse oder brüskellig auf ihre
Ansprüche hinweisen, so
würde er in Zukunft Lächer-
lichkeiten erleben. Er könnte sich
schämen lassen, dass diese un-
erfahrene Leute sein
Haus verlassen und ihm
eventuell noch großen Schan-
den zufügen würden. Sollen
er es aber dahin kommen,
dass die Leute ausziehen, so
weiss er noch nicht, ob er
durch den Wechsel genützt,
Deshalb möge es sehr em-
pfohlen sein, wenn die Ostel-
besitzer an überhöflichen
Stellen der Treppenhänge
und Korridore große, mit
Plafonds anbringen lassen,
auf welchen die Ostelgäste
höflich gebeten werden,
in ihrem eigenen Interesse
wie in dem ihrer Mitgäste
während der stilleren Abende
und während der Nachmittags-
zeit der größten Ruhe zu be-
stehen, beginnend mit der
schlafenden Mitbewohner zu
nehmen. Dass diese Plafonds
ihren Zweck nicht verfehlen
werden, halten wir für sicher,
und erst recht, wenn die Plaf-
te noch von der Ort-
behörde unterschrieben und ge-
stempelt werden. Auch würde
sich durch diese Plafonds der
Ostelgast nicht gekränkt füh-
len, wenn er in laudabler
und höflicher Weise darauf
hingewiesen wird, dass Ruhe
und Anständigkeit die erste
Pflicht eines Ostelgastes sein
muss. (Aus der Damburger
Fachschrift „Ruhe und
Bieder“.)

Fremdenklub im Schwarz-
wald. Die Fremdenklub
ist trotz des unangenehmen
Winters eine recht gute. Zu
den zahlreichen Osteln und
Pensionen hat neuer An-
weise Ostelnbesitzern, das
„Vorbild“ und die Degen-
ence „Birkhof“, beide
dicht am Wald, hinausge-
kommen. Kurhaus (Direktion
Robert) und drei Kurpensionen
Eichen neben herrlichen
Gartenanlagen, vielstimmige
Kirschblüten. Nach den
Klagen zeigen sich die
Schwarzwaldhöhen (740 m)
und die weitläufigen erweiter-
ten hübschen Anlagen
mit dem dunkeln Tannen-
wald im Hintergrunde in sel-
ten schöner Pracht und Wal-
denfrische.

Kurverein St. Marien. In
der Woche vom 5.—11. Juli
1909 waren in St. Marien
auswärtig 900 Personen.
Touristen 115 Personen.
Anwesenheit seit 1. Januar 1909
beträgt 3248.

Wildbad. Unter den bis
zum 11. Juli gemeldeten
Kuristen befinden sich
auch Frau Prinzessin zu
Hensburg-Birkheim, Herzogin
zu Sibirien und Frau Wil-
helm zu Hensburg-Birkheim
und Darmstadt. Die Ders-
schaften sind im Ostel
Rump abgetreten. — Das
neuerbaute „Bergstr. i.
Sommerberg“ wurde
am 10. Juli durch ein fe-
rennes Feuer zerstört und ist
in vollem Betrieb.

Badischer Schwarzwald

Sobu wandern wir? 25
 Mannheim Hauptbahnhof
 6,10 nach Oberhof. Die alte
 Diebstahlhölle entlang bis
 zum Segewitz nach Kuppen-
 bach, den Waldweg entlang
 ständig bergauf zur Höhe 140
 m über dem Meer; ein
 Flug nach besonders begün-
 stig: von der Natur. Stufs-
 wagt 20 Minuten vom Balde
 caserai, der alte ehrwürdige
 Spandubel empör (640 m
 über dem Meer). Von dem
 Ausblick auf der Spitze
 erschließt sich dem Betrachter
 bei klarem Wetter ein prächt-
 ige Panorama. Die Berge
 des herrlichen und bühnen-
 reicher sind weitläufig
 sichtbar. Vom Kupferberg
 Aufs ob nicht der Weg zur
 Yeros-Quelle und Stetten-
 hütte. Durch Morfierung des
 Odenwalds ist in der zehn
 Minuten lange Weg leicht zu
 finden. Von der Stettenhütte
 auf besagt kommt man zur
 „Höhle Kuchel“, die ihrem
 Namen alle Ehre macht, fern
 Röhler in imhunde, ein
 schöneres Bild zu entwerfen,
 als man es hier in Natur
 vor sich hat. Ein schöner
 moosiger Waldweg führt am
 Hügelrand vorbei nach Regen-
 bach, wo man in der Pension
 „Zum Spandubel“ (Inhaber
 Josef Frauenhuber) bei sibi-
 len Preisen freundliche Auf-
 nahme findet. Ein prächtig
 mit moderner Malerei aus-
 gestatteter Saal mit neuem
 Piano bietet Gelegenheit,
 daß Tanzen zu schwingen.
 Nebenbei geschieht mit
 durch eigenes Personal. Be-
 sonders Mannheimer Kran-
 kenkassen werden ihre Refor-
 mationen regelmäßig zur
 Erholung in das Pensionat
 Frauenhuber. Auf dem Heim-
 weg hat man unter 3 Statio-
 nen die Auswahl. Die
 schönste und geräumigste ist
 Zwingenberg, wo man
 durch die romantische Wälder
 schnell gelangt.

Seeschiff in Unzern.
 Auch dieses Jahr wird das
 am Sonntag, den 17. Juli
 von der Verkehrscommission
 veranstaltete Seeschiff in
 in Anlehnung an das in
 letzter Saison so beliebt
 aufgenommene Programm
 wieder ein Seeschiff in
 Unzern mit einer Anzahl
 größerer und kleinerer
 Schiffsfähre und vor Augen
 führen. Punkt neun Uhr er-
 öffnen in freundlicher Be-
 reitwilligkeit die Stadtmusik
 und Hornistenmusik durch
 Beiträge des Sch. 9 Uhr 15
 verläßt die Signalfähre die
 Küstfahrt der Schiffs-
 fähre, die sofort Aufstellung
 am Seckampfe nimmt, den
 Meiler Domburg in sei-
 nem Galabridant-Reuever
 mit seiner neuen Mann-
 schaft und seinen 2500 feuer-
 loelenden Geschossen setzt.
 9 Uhr 45 Minuten die Zu-
 mination der öffentlichen
 Gebäude, Wälder, Seeufer
 und die Höhen- und Berg-
 feuer den Abend. Die
 Dampfgeschiffahrt hat
 wiederum jede ihrer größten
 Schiffe für die Verköm-
 mung der Verkehrs-
 Kommission zur Verfügung
 gestellt. Reichhaltige Vor-
 stellung der Bilette sowie
 auch für Unterhalt in aus-
 wärtigen Seifern sehr zu
 empfehlen. Für Befund und
 Seefahrt verhalten die
 Schweizerischen Bundesbah-
 nen und die Seetalbahn
 ebenso die Dampfgeschiff-
 fahrt Gesellschaft, die die
 Seefahrt der Großstadt der
 Reichsstadt am Abend
 selbst ermahnt.

Widbub. Die Frequenz von
 Widbub betrug am 7. Juli
 678 Personen. Es werden
 täglich etwa 1200 Bäder ab-
 gegeben.

Spezialfahrten nach Corfu
 über Athen. Für den Besuch
 der Insel Corfu über von
 Athen während der Monate
 Juli, August, September, De-
 zember 1909 und Januar,
 Februar 1910 hat der Deut-
 sche Reichsverband „Trik“ sehr
 vorzuziehliche Arrangements
 getroffen. Für den reduzier-
 ten Preis von 4.200 wird
 Fahrt 1. Kl. von Triest nach
 Corfu und zurück einschlie-
 ßlich Verpflegung sowie sechs-
 tägige Pension in einem
 erstklassigen Hotel in Corfu
 gewährt. Technische Portelle
 bieten für den Besuch von
 Athen. Überfür werden an
 4.200 Spezialfahrten abge-
 geben, welche Dampfgeschiff-
 fahrt 1. Klasse bis zum Pi-
 ræus, Eisenbahn 1. Klasse
 zwischen dem Dampfschiff-
 Piræus-Athen u. zurück sowie 3-
 tägige Pension in einem
 erstklassigen Wiener Hotel
 gewährt. Weitere Aus-
 stände enthält das Verkehrs-
 bureau (Rauhaus, Wogen
 47-48).

Eine Sonderfahrt nach Veen-
 men, Helgoland, Hamburg u.
 Kiel vom 21. bis 27. d. M.
 arrangiert, wie bereits mitge-
 teilt, der Deutsche Reichs-
 verband. Arrangements Mainz.
 Diese sechs tägige Reise nach
 der Wasserlinie kostet nur
 4.100, in welchem Preis
 Eisenbahnfahrt 3. Klasse,
 Dampfgeschiffahrt 1. Klasse, alle
 Verkömungen und ausschlie-
 ßliche Hotelverpflegung ent-
 halten sind. Weitere Aus-
 stände und Teilnehmertaxen
 beim Verkehrs-bureau
 (Rauhaus Wogen 47/48).

Ettlingen „Gasthof zum Ritter“ i. d. Nähe
 d. Bahn. Eig. F. Baefele, Tel. 77. [22]

Reichenbach Luftkurort bei Ettlingen im Albtal.
Gasthof und Pension „Zur Krone“
 Gutes bürgerliches Haus mit Dependence. Pensionspreis von
 Mk. 3,50 an. (29) A. Nat. Besitzer

Schöllbronn, Amt Ettlingen
Gasthaus und Pension „zur Sonne“ 340 Meter u. d. M.
 schöner, angenehmer ruhiger Sommeraufenthalt in nächster Nähe
 von prächtigen Laub- und Nadelwäldungen. Grossartige Spazier-
 gänge nach allen Richtungen. Gut eingerichtete Fremdenzimmer.
 Vorzügliche bürgerliche Küche und Keller. Pension nach Ueber-
 einkunft. Telefon im Hause. Nähere Auskunft bereitwilligst.
 204 Der Eigentümer: E. Wipfler.

Ober-Bühlertal Gasthaus u. Badischer Hof
 Stat. Oberalt. v. Bühl 4 Min. v. Bahnhof Oberalt. Der Neuzett
 entspr. eingerichtet. Hübsche Fremdenzimmer. Bill. Pensionspr.
 gr. Saal für 300 Pers. Tel. 61 A. Bühl. Eigent. Jos. Zink. 20

Baden-Baden Hotel und Pension
Lichtenthal „zum Löwen“
 Altrenom. Haus. Vorzügl.
 Küche. Auserwählte Lager selbstgez. bad. Weins. Grosser schatt.
 Park. Endstat. d. elektr. Strassenbahn. [5] Bes.: J. Schulmeister.

Baden-Baden Hotel u. Pension „z. Löwen“
 Gegenüber den Grossherzog. Badeanstalten sowie in nächster
 Nähe der neuen Anlagen. Altrenommiertes Haus, vorzügliche
 Küche, reine selbstgez. Weine, d. Bier. Gute Verpflegung. [3]
 Bes. Franz Müller, langj. Kuchenschef.

Baden-Baden Luftkurhotel
und Pension Zum Korbmattfelsenhof
 Das ganze Jahr geöffnet. 20 Minuten vom Konversationshaus.
 Geschützte Lage, direkt im Walde. Telefon 128. Elektr. Licht.
 10 Zimmer mit 60 Betten (12) Bes.: F. J. Fröhlich.

Dill-Weissenstein bei Pforzheim, 7/8 Std.
 v. Badnahl, a. Höhenweg
Wald-Hotel Burg Hoheneck
 Herrl. Lage inmitten des Waldes, mit schöner Aussicht. Pension
 nach Uebereink. Elektr. Licht. Tel. Post. Bes.: W. Weissler. [10]

Angenehmsten Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstaufenthalt
 im Schwarzwald. **Parkhotel Sonne, Schönau** bad.
 Näheres durch Prospekt. [22]

Gertelbach Kurhaus, Restaurant.
 Best. empfohl. Haus. Mass. Pensions-
 preise (17) E. Trefftge, Rest.

Hausach (Schwarzw.) Hotel zum Hirschen
 Altren. Haus. Vorzügl. Verpfleg. Für Besuche, Touristen u. Som-
 merfrischler bestens empfohlen. Massige Pensionen. Sindent-
 Herberge. [10] Otto Schmider.

Luftkurort Altglashütten 1000 Mtr. u. d. Meers am Fusse
 d. Feldbergs a. d. Linie Titisee-
 schilcheres-St. Blasien; herrl.
 Tannenwaldung, in sehr gesch. Lage schön schatt. Spazierweg,
 herrl. Aussicht in nächst. Nähe, Alpenaussicht, 10 Min. von hier ist
 der idyll. gel. Windfällsee in Gondelfahrt einiger. Altglashütten
 ist einer der best. Standorte zu Ausflügen. Lohnendes Halb-
 und Tagesordnung Zweieckel, Feldberg, Mennenschwand, Schlachsee,
 Titisee, St. Blasien, Gasth. u. Pens. zum Hirschen
 Lenzkirch, Rothaus. [10] durch Umbau viel veredelt. Zimmer m. Balk., gr. Saal m. Terrasse.
 Gute Küche, reelle Weine, antiker Kellerraum, Milchwirtschaft,
 Fahrwerk im Haus. Tagl. 4 mal Postverkög. Bäder im Haus. [10]

Luftkurort Hotel Adler
 Altbek. bürg. Hotel (Wald in nächster
 Nähe) mit schön. Zimmern, gr. Speise-
 saal, Nebenzimmer u. Restaur. Gross-
 schattig. Garten beim Hause. Elektr.
 Licht. Tel. Nr. 20. Pensionspr. 4-5 M.
 bad. Schwarzwald 47. Eig.: Hermann Langenbacher

Kirchzarten, Gasthaus zur Post
 gegenüb. d. Bf. Postverbindung St. Peter, St. Margen, Todtnau.
 Pension, schöne Zimmer, elektr. Licht, Forellen. Reine Weine.
 Gute Küche u. Wagen z. jed. Tagestz. Bes.: D. Ristler. [10]

Oppenau, Peter's „Hotel Post“
 Bestes Haus am Platze, in schönster freier Lage m. gr. Terrasse
 und Garten. Eigene Equipagen. Telefon No. 6. [20]

Rippolds-Au Goeringers Mineral- u. Moorbad A.-J.
 Trinkkuren, Kohlensäure-, Stahlbad, Moor-
 bad, Physk. Diätet. Heilanst. Schwimmbad
 Kuretablissement u. Hotel I. Rang. [309]

Rippoldsau Klösterle.
Gasthof z. Erbprinzen Haus Schneggenburger
 bei der Kirche, alt. Klostersteig
 (Fussweg nach Freudenstadt). Restauration und Pension. Solide
 Preise. Eigenes Fahrwerk. Telefon 3. [44]

Lierbachthal
Gasthof u. Pension zur Taube
Nordwasserbad
 Bad. Schwarzwald, 370 m u. M.
 Station Oppenau, zwischen Oppenau u. Albershallen.
 Mitten im schönsten Tannen- und Laubwald gelegen, mit
 grossem, schattigen Garten und gedeckter Veranda. Beliebter
 städtischer Aufenthalt für Familien. Post, Telefon, Bäder, Fahr-
 werk im Hause. Prospekt zur Verfügung. Eigentümer E. Spinner.
 2315

Bad Peterstal. Badischer Schwarzwald.
 Station Oppenau.
Stahlbad und Gasthof z. Hirschen.
 Pension. — Mineralquellen u. Bäder im Hause.
 Prospekt gratis. [299] A. h. Heferer, z. Hirschen.

Schonach Gasthof „Zum Lamm“
 mitten im Dorfe — Am Höhenweg
 Pforzheim-Dasselge egen. Mit dem Motorwagen in 15 Min. v. Triberg
 erreichbar. Altrenom. gut. bürg. Haus. Familien, Reisenden und
 Touristen best. empf. Selbstgez. Weine, vassch. Bier, gute Küche,
 behagl. Fremdenzim. Auf Verl. Wagen a. d. Bahn. Kir. Milchwirt-
 schaft Elektr. Licht. Pension von 3.50-5.00 Mk. Telefon 145
 551. Besitzerin Ludwig (Rosa) Wolf Ww.

Schönmünzaach Schönster Teil des
 oberen Murgtales.
Hotel und Pension Waldhorn und
Das Heim für Sommerfrischler
 Grossartig am Tannenwald und Murgfluss gelegen. Civile Preise.
 Prospekt von beiden d. d. Eigentümer C. Schorer. [5457]

Kirschbaumwasen Schönmünzaach
 In schönster Lage des Murgtales (badischer Schwarzwald).
 Unternehmener empfiehlt sowohl Passanten wie Luftkurgästen
 seinen neuerbauten, in nächster Nähe herrl. Wäldungen gelegenen
Gasthof und Pension Walddeck
 Bei längerem Aufenthalt Pensionspreise. Eigene Forellenscherei.
 Besitzer: Wilhelm Bäuerle. [19]

Turmberg-Durlach (Baden)
Kurhaus Gut Schöneck
 waldgrenztes, gesundes, ruhiges u. schönes Erholungsheim.
 Das ganze Jahr geöffnet. — Familien, gewand. Aufenthalt.
 Prächtiges Panorama nach allen Richtungen. Beste Empfeh-
 lungen, besonders von ärztlicher Seite, schöne Zimmer
 mit voller Pension von Mk. 2.50 an. Tel. 129.
 Näheres durch den Besitzer W. Kropp

Neustadt (Schwarzwald)
Hotel Neustädter Hof direkt am Bahnhofs-
 3 Minuten vom Walde.
 Komfort. suggestiv.
 Grosser Saal für Festlichkeiten. Vorsügl. Küche. Elektr. Licht.
 Telefon 25. [109] Inhaber: Karl Febrbach.

Soolbad Rappena
 (Bad. Linie Jagstfeld-Heidelberg)
Pension Braun a. idyll. Hoch-
 wald gelegen,
 in Nähe d. neuen Söle-Luisenbad.
 Best. Erholungs-Aufenth. Mass.
 Pensionenpr. Vorh. Ann. erw.
 265. Bes.: Lisa Braun.

Freiburg i. Breisgau
Parkhotel Hecht
 Feinbürgerl. Haus mit separatem
 Restaurant. Mass. Preise. [2272]

Schwarzenberg bei Schönmünzaach
Gasthaus zum Löwen
 Neu eingerichtete gute Fremdenzimmer mit u. ohne Pens. Bürg.
 Küche. Touristen u. Sommerfrischler best. empf. Bes.: G. Müller.

Vöhrenbach bad. Schwarzwald 800 m u. M.
 Station der Bregtalbahn
 Donaueschingen-Furtwangen
 Rings von Bergen eingeschlossen; prächt. Tannenwaldungen
 in unmittelbarer Nähe mit vielen bequemen Spazierwegen,
 Pavillons, Robebänken und Schutzbüten. Markierte Wege
 für Höhenwanderungen u. grössere Waldspaziergänge. Neue
 städtische Badeanstalt, grosses Schwimmbad u. Einzelbäder.
 Elektr. Beleuchtung. Erholungsbedürftigen und Sommer-
 frischlern bestens empfohlen. Prospekt u. nähere Auskunft
 durch den Verschönerungsverein.

Gasthof zum Engel Anerkannt gutes Haus mit
 bewährter Küche; freundliche
 Zimmer m. elektr. Licht. Forellenscherei. Man vari. Prosp.
Gasthof zum Kreuz Altbekannt. Reisenden- und
 Touristen-Haus, gute Zimmer,
 Pension. — Forellenscherei. — Telefon 9.

Restaur. u. Konditorei Kleiser Mittag- und
 Abendstsch.
 Offene Weine u. Biere. — Veranda. — Privatwohnungen. [270]

Schiltach Bad. Schwarzwald Gasthof zur Krone
 hält sich für Sommeraufenthalt best. empf. — Spezialität zum
 Bezug von schwarzwälder Kirchwasser und Speck. [55]
 Bes.: Carl Trautwein, ehem. Wirt d. Schwarzw.-schenke, Austerlitz.

Hubacker. — Gasthaus und Pension —
Zum Hubacker Hof
 Altrenom. Haus, dir. a. Walde. Aufgangspunkt nach Albershallen.
 Gute Verpflegung. Pens. nach Uebereink. Bes.: Sancy-Ludwig. [48]

Bad Sulzburg. Waldkurhaus Friedrichshof
 Lehnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Be-
 dienung. Billigste Preise. Für Kurgäste billigster Aufenthalts-
 ort. Man verlange Prospekt. [285]

Titisee Schwarzwald-Hotel
 Vorsügl. gelobtes Haus l.
 Stat. der Höllentalbahn Rang I. bevort. Lage a. See,
 8 Min. v. Bahnh. Hohe lustige Fremdenz., eleg. Saal, ge-
 deckte Veranda, gr. Garten u. Parkanal, schatt. Terrasse
 m. herrl. Ausz. a. See u. Gebirg; Lawn-Tennis. Elektr. Licht. Gondel-
 fahrten. Fischerei; Bäder im See und Haus. Tel. Neustadt.
 Schw. S. Pens. z. mass. Preisen. Prosp. Franz Jaeger, Eigent. [5977]

Hinterzarten bad. Schwarzw. 900 m. (l. M.)
Bahnhof-Hotel (seit 1908 neuer
 Besitzer).
 Vollständig neu eingerichtet. Bäder, Garten, Equipagen, Tou-
 risten und Pensionären bestens empfohlen. Binerz a part.
 Pension von 4.50 Mk. an. Mittelpunkt für die schönsten Ausflüge,
 wie Feldberg, Hochfirn, Titisee, Höllental etc. **Wintersport-
 platz.** Auto-Garage. Telefon Neustadt (80) [5421]
 Besitzer Hermann Riesterer.
 Prospekt gratis. On-parla français. English spoken

Triberg weltberühmt. Luftkurort
Hotel z. Sonne
 Bad. Schwarzwaldbahn
 Altbek. sehr gut besuchtes Haus. Vorz. Küche. Selbstgez. Weine.
 Pensionären u. Touristen best. empf. Bes.: Rob. Meyer, Tel. 21 [60]

Schönwald Station Triberg
 Badischer
 Schwarzwald
Kur-Hotel Victoria Höhenluft-Kurort, in schönsterge-
 schützter Lage a. Waldrand. Modernst.
 Komf. Gr. ged. u. eff. Terrass. Neuentwickelte geräum. Empfangs-
 hallen, Table d'hôte a. kleinen Tischchen. Prosp. best. u. K. Kellerer.
 5313

Luftkur-Hotel Kirneck.
Eröffnung i. Juni
 Bahnhstation Kirnach-Villingen.
 Bad. Schwarzwald 789 Mtr. üh. Meer.
 Klim. Luftkurort u. Sommerfrische für
 Rekonvaleszenten u. Erholungsbedürft.

In bevorzugter, ruhiger und freier Lage, inmitten von Tannenwäldungen mit zahl-
 reichen prachtvollen Spaziergängen und schöner Aussicht. [272]
 Eigenes Quellwasser und eigene Forellenscherei. — Kalte und warme Bäder im
 Hause. — Auf Verlangen Prospekt. — Unter neuer Leitung.
Wilhelm Fr. Lockowitz.

Württemberg. Schwarzwald

Herrenalb. „Villa Fidelitas“
 Doppelstr., vis-à-vis d. kath. Kirche, erhöhte
 Lage. Schöne Zimmer mit und ohne Pension
 Geß. Anfragen an den Inh. Karl Wurz, zugleich Besitzer des
Gasth. „zum Hirsch“ in Moosbronn
 Höhenluftkurort b. Herrenalb. Pensionspreis v. M. 4.— an. [2]

Herrenalb. Gasthaus z. Germania
 1. Min. v. Walde. Gut bürg. Haus. Restauration, schöne Zimmer
 mit u. ohne Pension. Garten. [2] v. r. Kieffer, Bes. [28]

Herrenalb. „Hotel Bellevue“
 Pension. M. 4.— S. Prosp. A. Haubor. [27]

Herrenalb. Villa Kull
 (Pension-Hotel)
 Pension v. M. 4.50 bis 4.—. Im Mai u. September Ermässigung. [28]

Bernbach bei [13] **Villa Kull“**
 Herrenalb.

Frauenalb Stat. d. Albtalbahn (Karlruhe-Herrenalb)
Gasth. zum König von Preussen
 Bürgerliches Haus. Pension von Mk. 4.— an.
 Telefon 5 (Marzell). [23] Besitzer Ernst Bürkle.

Freudenstadt Höhenkurort
I. Rang. 740 m
 Amtssatz d. Schwarzwald. Freg. 1000. Saisonerschließung:
 Frankfurt-Mannheim-Freudenstadt, schönste ohne Tannen-
 wälder. Vorrügl. Quellwasser, Bäder. Stadt Luftbad.
 — Pracht. Gebirgslandschaft (geg. 50 Ausflüge). —
 — Kothheater, Lesezimmer, Jagd, Fischerei, Diakonissen-
 Krankenhaus, 4 Acrote. Renomm. Hotels (25) u. 200 Privat-
 wohnungen, Villen-Kolonie, 3 Wald-Cafes. Ev. u. kath.
 Kirche. Alpenaussicht. „Blauer Führer d. Freudenstadt“.
 74 Prospekt gratis durch Stadtmulheiss Hartmann.

Freudenstadt Gasthof u. Murgthaler Hof
 Pension
 vis-à-vis vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus, schöne Frem-
 denzimmer. Pension von 4.— Mk. an. [23] Friedr. Weber.

Freudenstadt Gasthof zur Rose
 Hübsch einger. Fremdenzimmer. Schöne Wirtschaftskalku-
 lation. Kalte u. warme -essen zu jed. Tageszeit. Garantiert
 reine Weine. Helles u. dunkles Bier. Tel. Nr. 28. Fahrwerk
 ein- und zweispännig. [19] Besitzer: Chr. Langparth.

Freudenstadt Brauerei u. Gasthof „Drei König“
 3 Min. vom Stadtbahnhof. Gut bürgerl. Haus.
 Fremdenzimmer. Grosser Gesellschaftssaal, Salzhof, Weine, Pens.
 v. Mk. 4.— an. Fahrw. 1- u. 2-Spann. Tel. 39. W. Flakbeiner. [51]

Freudenstadt Pension Pauline Heinzelmann
 Murgtalstr. 73. Nähe Marktplatz.
 Freie Lage. Pension von Mk. 4.— an. Gute Bedienung. [78]

Freudenstadt Gasth. u. Pens. „Adler“
 Nähe Marktplatz, neu eingerichtet. Herrliche Aussicht in's
 Christophstal. Massige Preise. [25] Besitzer: Louis Bader.

Freudenstadt Gasth. z. Linde Gut bürg. Haus; sch
 Lage. Mktpl. Münch.
 Pils. u. Stuttg. Bier. Foss. Tel. 64. H. Grüninger
 (35)

Freudenstadt Wald-Hotel Stockinger
 740 Meter über dem Meer.
 Frächtiger Luft. u. Norrenkur-Aufenthalt, rasch. u. staub-
 frei, direkt a. Walde gelegen. Vorrügl. Verpflegung, mod.
 Einrichtung. Massige Preise. Prospekt gratis. [30]

„Kurhotel Jägerhof“ Freudenstadt
 Schönste u. ruhigste Lage in der Nähe des Waldes. Vorrügl. Ver-
 pflegung. Renomm. Haus. Pensionspreis v. Mk. 4.— an. Bäder im
 Hause. Wagen an der Bahn. Teleph. 103. Bes.: Herm. Mast. [292]

Luftkurort Baiersbrunn Württh. Schwarzwald bei Freudenstadt
Gasthof u. Pension „Schönblick“
 direkt am Walde, 10 Min. vom Bahnhof, 650 Mtr. u. M., prächt. Aussicht ins Murgtal, Friedenthal, Horngründe usw. Neu erbaut, modern eingerichtet, elektr. Beleuchtung, Zentralheizung, Sommer- u. Winterbetrieb. Mässige Preise. Telefon im Hause, 241
 Besitzer: Christian Züdo.

Rippoldsau Gasthof u. Pension **Holzwalder Höhe**
 am Fusse des Kniebis Direkt am Walde in stiller, ruh. Lage, unweit des wüth. Bades Rippoldsau. Gut bürgerl. Haus. Vorzögl. Verpflegung. Rind- u. Gänsefleisch der Fremden, Touristen u. Ausflügler. Tel. 10 Bes.: David Stadt. [43]

Luftkurort Kniebis, Schwarzwald
 970 Mtr. ü. Meer
 Bahnhstation Freudenstadt und Oppenau

Gasthaus u. Pension „zum Lamm“
 Angenehmer ruhiger Frühjahrs- u. Herbst-Aufenthalt. Winter-sport. Durch Neubau bedeutend vergrössert. 45 Zimmer. Hoher luftiger Speisesaal, Gesellschaftsräume. Grosses aussichtreiche Terrasse. Schöner ebener Tannenwald gegenüber dem Gasthaus. Schöne Ausflüge, z. B.: Allerheiligen, Wildsee, Mummelsee, Ronchthalbäder, Glaswaldsee, Schönbühl-Wasserfall usw. Eigen. Fahrwerk. Postagentur u. Telefon im Hause. Preisg. [41] Besitzer: C. Gaiser.

Luftkurort Obertal 990 m ü. d. Meer
 Stat. Baiersbrunn
 O.A. Freudenstadt
 Prächt. Lage, schönes Hochwald ans Hans anstossend. Leitner Stützpunkt f. Ausflüge nach Wildsee, Hubstein, Mummelsee, Kniebis, Rankenbachfälle, Allerheiligen usw. Fremdl. Luft. Zim., Küch., Equipagen, Posthalt., Tel. i. Ha. Eig. Jagd u. Forstwirtschaft. Bescheid. Preise. Preisg. Bei anerk. vorzögl. Verpfleg. hält sich best. empf. K. Finkbeiner, „z. Adler“ [76]

Wildberg. Gasthof zum Ochsen
 städt. bürgerl. Haus. — Pension Mk. 2,50. — Veranda mit schöner Aussicht. Bilder im Hause. Tel.-Nr. 1. Bes. Chr. Kempf. [72]

Bad Teinach Gasthof z. goldenen Fass
 Württemberg, Schwarzwald
 Fremdl. Zimmer, Vorz. Küch., Beste Weine. Gute Biere. Tel. 3. Preis. inkl. Zimmer von Mk. 4.— an. Bes.: Andr. Hanner. [30]

Bad Teinach Im Schwarzwald
Hotel z. Hirsch
 Hervorrag. Heilerfolge
 Altren. mod. eingerichtetes Haus. Mäss. Preise. Forstwirtschaft. El. Licht. 1/2 Netz-, Wasser- und Freizeitanlagen. Besondere schone Aussicht. [3118]

Bad Liebenzell. Gasth. u. Pens. z. Sonne mit Dependance Post
 nächst Bahnhof, anschliessend a. Kurpark. Neu u. komfort. eingerichtet. Post a. Telephon. Elektr. Licht. Eig. Milch-wirtschaft. Prospekte versendet. Bes.: Karl Hartmann. [105]

Bad Liebenzell: Gasthof zur Linde
 8 Minuten vom Bahnhof, 8 Fremdenzimmer. Elektr. Licht. Nebenzimmer bad. Restauration. Pension von Mk. 3,50 an. Gute Küche, reine Weine, gute Biere. Bes.: Gustav Stark. Tel. 18. [104]

Bad Liebenzell - Hotel Kurpark
 Direkt am Walde. Preis Lage. Pension von Mk. 4.— an, im Mai und September Ermässigung. Bes.: M. Sattler. [106]

Waldrennen bei Neuenbürg
 prächtiger Rindstall
Gasthof „zum Ochsen“ Schöne Fremdenzimmer. Pension von Mk. 4.— an. Telefon. Aufmerksamste Bedienung. Bes.: Fr. Boyle. [110]

Unterreichenbach Nagoldtal, Bahnhstation
 Schöne waldrreiche Lage
Gasthof „Deutscher Kaiser“
 am Bahnh. Gut bürgerl. Haus. Schöne Zimmer. Pens. v. M. 4.— an. Garten. Saal für Vereine u. Gesellsch. Bes. Jak. Seifried. [168]

Keselbach Station Klosterreichenbach
Gasthaus zum Anker
 10 Min. vom Bahnhof, in der Nähe d. Murg u. des Waldes. Neu eingerichtetes Fremdenzimmer — Pensionspreis von 3,50 Mk. an. Den üth. Reisenden u. Kurgästen empfiehlt sich bestens. Der Besitzer: K. Frey.

Luftkurort Neuenbürg a. Enz.
 (Württemberg, Schwarzwald.) Inmitten prächtiger Wälder gelegen. Reich an Naturschönheiten. Ausgangspunkt für **Fusswanderungen ins Nagold- und Murgtal**. Schöne Spazierwege. Ozonreiche Luft. Vorzügliches Quellwasser. Stadt. Elektrizitätswerk. Badegelegenheit. Schloss und Schlossruine mit reizendem Wäldchen. Probst- und kath. Kirche. Gute Gasthöfe. Kurhäuser und Privatwohnungen. Mässige Preise. Illustrierter Führer durch das **Stadtschutthausamt**. [293]

Kurhaus Neubulach
 Station Teinach (Württ. Schwarzwald) 604 m ü. d. M.
 Romantische Lage in der Nähe grosser Tannenwälder grosser Spielplatz und Garten usw. Bad und Sonnenbäder im Hause. Voller Pensionspreis von Mk. 3,20 an. 2750
 Besitzer Peter Stöhr.

Lautenbach. Gasthaus zum Sternen.
 (Württemberg.) Altbek. Haus. Vorzögl. Verpfleg. Hohe luftige Zimmer. Mäss. Pensionspr. Gr. Waldg. i. nächst. Nähe. Bes. Ludw. Klumig. 49

Lautenbach Gasthof u. Pension „zum Schwanen“
 Altren. Haus in nächster Nähe des Waldes. Schöner Garten mit Veranda. Mäss. Pensionspreis. Kette u. warme Bilder im Hause. Spez.: Forellen. [20] J. B. Soster, Eig.

Wildbad. Gasthof zum Windhof.
 Gartenwirtschaft 1 1/2 Min. von der Stadt am Ausgang der Kgl. Anlagen. schön möbl. Zimmer für Luftkurgäste. Pens. v. M. 4.— an. Nähe a. Walde, ruh. Lage. Fr. Treibler, Eig. [199]

JDYLL im Odenwald
 Luft und Sonne des Körpers Wonne
Kurort NAILBACH
 an Kurort Nailbach am Waldsee
 Dir. a. Jrecher Frankfurt-Eberbach
Stahl
 291

WILDBAD
 im Württemberg, Schwarzwald.
 Kurgebrauch während des ganzen Jahres.
Walthekante Kur- und Bäderstadt.
 Warmes Baden 33-37°C mit salzreicher, der Ritz-wärme des warmen. Eines angetrockneten. Temperatur. **Soll Jahreskuren bewährte Heilerfolge** bei Rheumatisches und Gicht, Nerven- und Rücken-muskelschmerzen, Neurasthenie, hochgradige Lähmungen aller Art, Folgen von Verletzungen, chronischen Leiden der Gelenke und Knochen, Dampf- und Heilwasserbäder, Elektrotherapie, Massage.
Hervorragender Luftkurort.
 Hervorragender Sommeraufenthalt, nachmittags, besonders im Sommer in herrlichen Tannenwäldern u. o. herrliche Ausflüge. o. o. Berühmte Enzpromenade. Grastalbein auf dem Sommerberg mit Bergblick von 2.500 m. o. o. Städt. Wasserleitung, prächtige Aussicht, schöne Spazierwege bis ins Murgtal.
 Kurorchster, Theater, Lesende, Jagd, Fischerei, Sport, Spiel, Vergnügungen aller Art, Winterverpflegung, Vorzügliche, sowohl bei den als auch bei den kurgästen. Ausserdem gute Unterhalt zu allen Jahreszeiten in zahlreicher Hotels, Pensionen und Privatwohnungen. Hervorragende Ärzte.
 Nähere Auskunft, sowie „Kurver durch Wildbad“ gratis durch das **Kurverordn. und das Stadtschutthausamt.**
 Durch Illustrirten Führer in auch in sämtlichen Bureau von Wildbad Weiss gratis erhältlich.
 8539

Wildbad. Hotel Uhlandshöhe
 in schönster Lage, mit grossem romant. Garten an der Calmbacher Strasse, 400 m unterh. d. Murg. Vorzögl. Küche u. Keller, selbstiges Weine. Prima Schwabenbräu. Schöne Fremdenzimmer, Pens. v. 4.— M. an. Fahrwerk (Omibus) im Hause. Mai u. Septbr. Preisermäss. Der neue Besitzer: Fritz Schmid, Koch.

Wildbad. Gasthaus z. Hirsch
 Hauptstrasse 103, 2 Min. vom Bad. Gute Zimmer, feine Küche. Pension 4.—2 Mk. im Mai und September ermässigte Preise. 95) Frau Fanny Kämmer Wwo., Eigent.

Wildbad Hotel Kühler Brunnen
 nächst dem Bahnhofe
 in ruhiger gesunder Lage. Durch Umbau bedeutend vergrössert. Gut eingerichtete Fremdenzimmer von Mk. 1,50 ab. Pension von Mk. 4,50 bis 6,50. Schönes Gartenrestaurant am Platz mit Glasbalie, Bad im Hause. Pilsener u. Münchener Bier vom Fass, Kegelbahn. Ermässigte Preise bis 15. Juni und vom 1. September ab. [53] Besitzer: Ernst Eisele.

Wildbad Hotel goldner Löwe
 Gut bürgerl. Haus in schönster Lage [33]

Wildbad Restauration zur Hoehwiese
 1/2 Std. vom Bad, schönster Weg durch die Anlage, beim Bade gelegen. Gute reelle Bedienung. Möbl. Zimmer. Telefon. [87] Eigent.: Gottl. Schmid

Es gibt keine Perle des Schwarzwaldes!
 Kein Paradies des Schwarzwaldes gibt es!

Aber ein sehr hübscher, absolut ruhiger, nebel-u. staubfreier, an herrlichen Tannenwäldern mit ozonreicher, heilkräftiger Luft gelegener Ort ist das Hotel u. 807 **Kurhaus Waldeck: Bühlhof-Schönbürg**
 im Württemberg, Schwarzwald, 300 m ü. d. Meer
 Isolierte Lage, wenige Minuten von dem schon lange sich bewährenden, württh. Höhenkurort Schönbürg (bei Wildbad) entfernt — Bahnhst. Calmbach-Neuenbürg, Liebenthal etc. — Hübsche Zimmer mit Balk., vorzögl. Pension nach Ansprüchen, Garten mit Ruhehätle, Bad u. Tel. Nr. 21 im Hause. Eigenes Milch-wirtschaft. Auch alkoholfreie Getränke. Touristen empfohlen. Bes. Küch. u. Keller. Alle nähere Auskunft ert. gerne der **Verwalter Hr. G. Ehrlich**
 Schönbürg-Bühlhof bei Wildbad.

Rom Schwarzwald. Ten farblich gemalten Bogen des Bezirksamt Sigm., welche das Aussehen und Sammeln seltener Pflanzen verleiht, um diese vor der nünftigen Ausrottung zu schützen, sind schon einige andere unabhängige Stellen gefolgt. Die Gemeinde Sigm. (am Freiburg) hat eine diesbezügliche ortspolizeiliche Vorkehrung erlassen und das Bezirksamt Sigm. hat in einer Bekanntmachung darauf hin, dass es eine bedauerliche und vielfach beklagte Tatsache sei, dass die einheimische wildwachsende Pflanzenwelt durch Schaffner, Sammler, Sommerfrischler etc. immer zum Verfall gebracht wird, indem einzelne seltene Pflanzenarten geradezu der völligen Ausrottung entgegengeführt werden. Um diesen vom botanischen, wie vom Standpunkt des Naturschutzes aus gleich bedauerlichen Schädigungen wirksam zu begegnen, werden die Feld- und Waldtüter, sowie die Ortspolizeibehörden angewiesen, darauf zu achten, dass die Schaffner, die ihnen in der Schule gemordenen Belegpflanzen beistehen und auch sonst wahrgenommenen unverständlichen und unwillkürlichen Schädigungen der Pflanzenwelt entgegenzutreten. Die ganz besonders gefährdeten und an schätzlichen Pflanzen sind im Grossherzogtum Baden: alle Orchideen, der gelbe Enzian, der Türkenbald, die Rindenschelle oder Kupfelle (auch Oberglocke genannt).

Bergklimafahrten. In dem Gebirgen, dem reisenden Publikum Gelegenheit zu bieten, einen kurzen Wälder nach Dolmatten u. unternehmen, beziehungsweise in der schönen Jahreszeit eine kurze und genussreiche Seefahrt zu machen, hat der Leiterreichliche Pfad beschloffen, in den Monaten Juli, August und September für die Fährten von Trieb nach Gattard und zurück nach Trieb mit den Dreifachdecker-Gilddampfern „Baron Gausler“ und „Prinz Odenlohe“ Tour- und Retourkarten 1. Klasse zu besonders ermässigten Preisen auszugeben. So wohl auf der Hin- wie auch auf der Rückfahrt wird der Dampfer in Wolf, Pflanzholz, Jara, Svalato, Letzre und Gattard anhalten und kurze Zeit Aufenthalt nehmen. Durch die neueröffneten Tauererbahn ist der Ostfennland-Trieb mit direkten Zügen ab München leicht und bequem zu erreichen. Nähere Mittheilung erteilt das Verkehrs-Bureau (Kaufhaus, Hönen 47/48).

Vogesen, Schweiz etc.

Hotel National, Colmar i. E.
 Neu eröffnet. — Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück Mk. 2,50. — Den Herren Geschäftsreisenden empfohlen. Besitzer: Jhr. Clesie. [163]

Park-Hotel, Hagenau i. Els.
 Direkt am Bahnhof. Best und neu eingerichtete Fremdenzimmer. Vorzügliche Küche. Auswahl von nur Prima Weinen des In- und Auslandes. Ausschank von Pechorbräu u. Strassburger Export-Ale Schützenberger. Hausdiener zu jedem Zug am Bahnhof. 225
 Besitzer: Louis Schneider.

Zabern bei Strassburg im Elsass,
 Linier Strassburg-Deutsch-Avricourt. 202
Bahnhof-Hotel Münchener Kindl.
 Direkt am Bahnhof. — Moderner Komfort. — Zimmer mit Frühstück von 2,50 Mk. an. — Den Herren Geschäftsreisenden best zu empfehlen. Sehr geeignet für Kurgäste. Preise nach Vereinbarung. Besitzer: E. Zimmermann.

Luftkurort Pfalzburg i. Lothr.
Restaurant „Zum Franziskaner“
 Grosse Säle für Vereine, diesen bestens empfohlen. Menus nach Uebersicht, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Münchener und Pilsener Bier. Aufmerksamste Bedienung. 496
 Besitzer: J. Ners.

Leubringen ob Biel, Restaur. u. Pens. Bahnhof. Prachtvoller Aussichtspunkt bei nahen Tannenwäldern. Gute Küche. Mässige Preise. u. Girard. [245]

Neuhausen Schweiz Hotel Rheinfall
 ruhiger dem Walde und 5 Min. von beiden Bahnhöfen entfernt. Bestenempfohlenes Haus mit vorzögl. Bedienung bei moderaten Preisen. Mahlsaiten zu jed. Tageszeit zu fixen Preisen und à la carte. Transaktion. Omnibus zu allen Zügen. Bäder. Grosse Säle und Garten für Gesellschaften. J. N. Lermann, Propr. [147]

Interlaken
Hotel Central Pension
 Best empfohlenes deutsches Haus in prächtiger Lage. Grosse Aussichtsterrassen am Fluss. Pensionspreis von 7 Franken an. Mässige Pensionspreise. Bestens empfohlen sich. 4451
 Geschwister Storch.
Luzern • Hotel Monopol u. Metropole.
 Modernes Haus mit 250 Betten gegenüber dem Bahnhof. Hauptausgang der Dampfschiff-Landungsbrücken. Post und Telegraphenbureau. Grosse Wein- und Bier-Restaurant. Mässige Preise. — Pension. 503
 L. Cadonau, Direktor.

Baden-Baden. Pension Werner
 111 Lichtentalerstr. 111.
 Schöne Lage und Garten
 Gute Verpflegung. 308

Hasenburg
 bei Badenweiler. 22
 Für Kranke stets geöffnet
 Pension von 4,50 Mk. an.

Taschen-Hängematte „Gnom“
 Preis Mk. 5,75 incl. Etui
 Wanderbar leicht! Ganz klein zusammenlegbar! Riesenart! (Geheimes Kapsel-Verfahren!) Blitzschnell zu befestigen! Kein lästiges Kopffuss! D.R.-G.-M.! in elegantem Taschenho! Bequem in den Sommeraufenthalt, auf Spaziergängen und Touren mitzunehmen!
Rucksack mit elastischem D.-R.-G.-M. lästige Schwitzen Preis Mk. G.—
„Gnom“ Rohr-Kissen, verhindert das auf dem Rücken Preis Mk. G.—
 Preis des Kissens allein mit einem Stück Rucksackstoff zum Selbstbefestigen Mk. 1,75
Netz-Rucksack „Gnom“
 aus Mexo-Halbseide, ganz klein zusammenlegbar, sehr praktisch für Proviant für kleinere Ausflüge Preis Mk. 1,50
 Hier zu haben bei: Kühne u. Aulbach, Q 1, 2, Breitstr. Bern. Bazlen, O 2, 1, Paradeplatz. 8, Neuberger, Plankon. Dampfschifferei, D 1, 7. M. Bärenkian, E 3, 17. Wilt. Albers, zur Gesundheits P 7, 18. 7505

Verkehrswesen.
 • Zur Erleichterung des Reiseverkehrs auf dem Bodensee ist vom 1. Juli ab bei allem vom Obersee kommenden, in Meersburg anliegenden Dampfschiffen den Reisenden Gelegenheit gegeben, ihr Gepäck auf der Fahrt von Meersburg nach Konstanz durch einen mitfahrenden Postbeamten revidieren und gleich verpacken zu lassen. Diese Gelegenheit wird auch vom 15. Juli bis einschliessl. 15. September bei dem von Friedrichshafen um 2 Uhr 05 Min. in Konstanz eintraffenden direkten Schiffsfahrt Nr. 56 gehalten sein. Die so abgefertigten Reisenden haben dann bei der Ankunft in Konstanz mit dem Zoll gar nichts mehr zu tun. Bei den anderen direkten Schiffsfahrten Nr. 44, Konstanz an 8 Uhr 45 Min. vorm., Nr. 52, Konstanz an 12 Uhr 19 Min. nachm., und Nr. 72, Konstanz an 7 Uhr 19 Min. nachm., ebenso bei den meisten Schiffen der Schweizerischen Dampfschiffgesellschaft für den

Unteres und Rhein nur des Gepäcks nach wie vor im Revisionslokal in Konstanz zur Abfertigung gestellt werden. Die bisher eingeführte Verladung des Handgepäcks der Reisenden in besondere, verschlossene Wagen fällt wegen des dadurch verurtheilten Aufwandes bei diesen gegenüber dem Revisionslokal anliegenden Dampfschiffen weg. Bei einigen wenigen Schweizerischen Schiffsfahrten, die nicht unmittelbar beim Revisionslokal anliegen können, werden die verschlossenen Wagen zur Gepäcksbeförderung auch weiterhin beibehalten.

Büchertisch.
 (Anzeigen bei der Redaktion eingelaufener Bücher und Zeitschriften. Ausführliche Besprechungen nach Auswahl.)
 Wie lange fahre ich von Trieb nach Bombay? von London nach Sodan? von Hamburg nach Swafopmund? Importiert

Napoleon mehr als es exportiert? Woher kommt der Dampf, Gummi, Kaffee, Kori, das Opium? Wie sieht die türkische Kriegsflagge aus? Wo läuft die Dampfgrenze? Solche und noch eine ganze Reihe anderer Fragen beantwortet ein Blick auf die eben erschienene 3. Auflage 1909 von W. Freitag's Welt- und Reise-Atlas, Preis R. 2,50 — M. 2,10, auf Leinwand mit Titeln R. 5 — M. 4,20, Verlag von G. Freitag u. Verant. Wien VII., Schottenfeldgasse 82. Auf einem 71,50 cm grossen Blatte in prächtigem Farbendruck hergestellt, orientiert die Karte über die Weltbelange durch Angabe der Dampfer-routen, die als deutsche, österreichische oder fremde Linien durch Farben unterschieden sind und die Fahrtdauer in Tagen und Stunden ersichtlich machen.

Volkswirtschaft.

Die Lage der Gummi-Industrie.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Die Lage der Gummi-Industrie ist zurzeit keine besonders günstige. Die schon seit Monaten ständig steigenden Rohgummipreise haben heute eine Höhe erreicht, die direkt als abnorm zu bezeichnen ist. Es notierten beispielsweise:

Table with columns for month/year and price in M. for Para, Peruvian, and Congo.

Diese Zahlen sprechen für sich. Solange die Rohgummipreise nicht auf eine normale Höhe zurückgehen, und dazu ist leider in absehbarer Zeit keine Aussicht vorhanden, dürften solche die Ertragsnisse der Fabriken der Branche in ungünstiger Weise beeinflussen. Es war daher ein Gebot der unbedingten Notwendigkeit, daß die deutschen Gummifabriken sich in einer am 7. Juli in Berlin stattgefundenen Versammlung zu einer allgemeinen Preiserhöhung entschlossen. Durch diese Preiserhöhung soll den Fabriken ein wenigstens annähernd regulärer Fabrikationsgewinn gesichert werden, doch dürfte der Aufschlag eine wesentliche Besserung der mißlichen Lage der Gummi-Industrie wohl nicht herbeiführen, da die Verkaufspreise auch nach der Erhöhung in keinem Verhältnis zu den heutigen Rohgummipreisen stehen.

In der Sitzung der Gummifabriken in Berlin wurde beschlossen, folgende Aufschläge in Kraft treten zu lassen: für sämtliche technische Weichgummiartikel im Preise bis inkl. M. 2.— pro Kilo einen Aufschlag von 10 Prozent, für sämtliche technische Weichgummiartikel im Preise bis inkl. M. 12 pro Kilo einen Aufschlag von 15 Prozent, für sämtliche technischen Weichgummiartikel im Preise über M. 12.— pro Kilo einen Aufschlag von 20 Prozent.

Vorstehende Aufschläge gelangen für die ab 15. Juli er. eingehenden Aufträge in sichtbarer Form auf den Rechnungen zum Ausdruck. Ferner wurden noch, ebenfalls mit Wirkung ab 15. Juli folgende Aufschläge beschlossen: auf chirurgische Weichgummiartikel 10 Prozent Aufschlag, auf Potentgummi-Schläuche und Schläuche aus gewalzter Platte 10 Prozent Aufschlag, auf andere Artikel aus gewalzter Platte, Potentgummi und nadtlose Artikel 15 Prozent Aufschlag. Für Radgummi wurden Mindestpreise festgesetzt.

Herabsetzung der Frachttarife für Frühholz.

Von der Badischen Landwirtschaftskammer in Karlsruhe wird uns geschrieben:

Aus Anlaß der in Aussicht stehenden großen Ernte von Frühholz nämlich in Frühweissen hat die Landwirtschaftskammer die zuständigen Ministerien und die Gen.-Verwaltung der Bad. Staatsforstbahnen ersucht, die Frachttarife für Frühholz für die Eisenbahnbeförderung nach den wichtigsten Abfahrorten in Norddeutschland wie Berlin, Hamburg, Bremen, Düsseldorf, Köln herabzusetzen. Erfahrungsgemäß bereitet der lebende Abfall des Frühholzes, dessen Anbau in unserem Lande eine bedeutende Rolle spielt, bei starken Ernten große Schwierigkeiten, während andererseits die großen Abgabebereiche des Nordens von Deutschland, insbesondere die genannten großen Städte, bei Frachtherabsetzung noch sehr erheblich viel mehr aufnehmen würden. Die an und für sich wirtschaftlich sehr zu begründende Ausdehnung des badischen Frühholzes, die eine sehr zweckmäßige Ausnützung unserer besonderen klimatischen Vorzüge darstellt, erfordert eine Veranlassung der Abnahmehemmnisse, welche die Herabsetzung der Frachttarife am besten herbeiführen könnte, wenn sie nicht bei reichen Ernten infolge lohender Verwertung empfindliche Rückschläge erleiden soll, wie dies auch bei der Kirschernte hervorgetreten ist.

Der Verein Süddeutscher Baumwollfabrikanten und die indische Baumwollspinnerei.

Angesichts der Vertriebslagen in allen europäischen Ländern, die Vertriebs in den Baumwollspinnereien einzuschränken, erzeugt es Aufsehen, daß es den englischen Spinnereivorständen bisher noch nicht gelungen ist, die indischen Baumwollspinnerei zu bewegen, auch ihrerseits die Arbeitszeit zu verkürzen. Obwohl sich die Zahl der indischen Baumwollspinnereien seit dem Jahre 1884 von 1835 284 im letzten Jahre auf 5768 710 vermehrt hat, sollen die indischen Spinner nicht nur keine Vorkehrungen getroffen haben, eine Anzahl Spinnereien stillzulegen, sondern im Gegenteil in ihrer Mehrzahl noch die Nachtarbeit ausüben. Der Verein Süddeutscher Baumwollfabrikanten, der schon des öfteren auf die abnorme Einfuhr indischer Baumwollgarnen nach Deutschland hingewiesen, will daher bei Gelegenheit die Reichsregierung aufmerksamer machen, daß man den indischen Kolonien gegenüber, falls es zu einem selbständigen Zollvertrag mit diesen käme, zwecks Erlangung günstiger Einfuhrbedingungen mit Samplingszöllen auf indische Baumwollgarnen drohen könne. Nehliche Repressivmaßnahmen hält man auch in den Kreisen der französischen Baumwollindustrie für angezeigt.

Die Tafel-, Salm- und Spiegelglasfabriken A. G. Fürth, erzielte einen Reingewinn von M. 191 855 (M. 224 991), wovon 7 Prozent (i. V. 8 Prozent) Dividende verteilt und M. 27 028 (M. 24 180) neu vorgetragen werden.

Rheinische Baugesellschaft A. G. in Köln. Die zuverlässig verläßt, beabsichtigt diese Gesellschaft keine neuen Dividenden-scheine auszugeben. Die Verwaltung wird im Einverständnis mit den Hauptberechtigten beantragen, demnächst in Liquidation zu treten. Es wird dadurch im Interesse aller Aktionäre eine Kostenersparnis erzielt, im übrigen aber an den tatsächlichen Verhältnissen wenig geändert werden, da die Gesellschaft seit wenigstens zehn Jahren Reuerverwendungen nicht gemacht hat und sich im Zustande stiller Liquidation befindet.

Das Soothal Kasseberg Mühlheim a. d. Ruhr schlägt die Ausgabe neuer Aktien vor. Die Gesellschaft wurde in 1907 unter Teilnahme des Mühlheimer Bergwerksvereins und der Firma Stinnes mit M. 300 000 Aktienkapital gegründet.

A. G. Alphon's Caissois in Regensburg. Diese Gesellschaft welche früher in Düsseldorf ihren Sitz hatte, hatte im Jahre 1908-09 infolge des Niederganges im Baugeschäft erheblich zu leiden. Nach M. 21 766 (i. V. M. 14 773) Abschreibungen beschränkt sich der Reingewinn auf M. 1638 (i. V. M. 18 31). Denselben wird wieder nicht verteilt (i. V. 4 Prozent), der Gewinn vorgetragen. Für das laufende Geschäftsjahr sei es trotz der immer noch ungünstigen Lage gelungen, eine Anzahl neuer Aufträge zu bekommen.

Bonner Bank in Konkurs. Die Klage gegen Vorstand und Aufsichtsrat der Bonner Bank wird demnächst zurückerzogen. Die Kosten tragen die Beklagten. Der Vergleich ist bis auf die Zustimmung eines Aufsichtsratsmitgliedes perfekt. Durch Klagen der Konkursmasse im ganzen 950 000 M. zu Anfangs Dezember werden die Gläubiger weitere 20 Prozent erhalten.

Das Salzbergwerk Neustadt teilt neuerdings nach dem Berl. Adr.-Cour. den Gewerkschaften mit, daß die Gewerkschaft, im Falle des Konkurses am 23. ds. Mts., auf fünf Jahre endgültig gesichert werde, gegen Ende Juli eine Ausbeute von M. 150 pro Tonne auszuscheiden beabsichtige. Der Heberschuh im 2. Quartal 1909 habe M. 732 357 betragen, einschließlich Markt 451 389 Vortrag aus dem 1. Quartal und nach Abzug der im Mai bezahlten Ausbeute von bisher M. 149 700 seien insgesamt M. 1 084 047 verfügbar.

Telegraphische Handelsberichte.

Zahlungseinstellungen.

* London, 16. Juli. In dem Konkursverfahren des früher hier wohnhaft gemessenen Maurermeisters Adam Fild sollen nunmehr, nachdem die bevorrechtigten Forderungen beglichen sind, durch Schlichter verteilt vorgenommen werden. Zu berücksichtigen sind dabei lt. Brff. Ztg. 238 527, wofür nur 4102 Mf. verfügbar sind.

* Frankfurt a. M., 16. Juli. Die seit 1886 bestehende Juwelier-, Gold- und Silberfirma G. Schiermann u. Co., Nachf. in Frankfurt a. M. ist lt. Brff. Ztg. in Konkurs geraten.

Von der Frankfurter Börse.

* Frankfurt a. M., 16. Juli. Vom 17. d. M. ab sind gleich den bisher notierten Lieferbar die neuen Aktien Nr. 15 001 bis 25 000 der Zellstoffabrik Waldhof, Mannheim-Waldhof. Ferner gelangte zur Notierung die 4 1/2 Prozentige Kette der Gesellschaft von 1908 rückzahlbar zu 102, unzahlbar bis 1913. Die Lieferung erfolgt per Kassa in definitiven Stücken mit Zins vom 1. Juni 1909.

Vom Oberhessischen Eisenmarkt.

* Wiesbaden, 16. Juli. Vom Oberhessischen Eisenmarkt meldet die Brff. Ztg., daß die Notierungen von Fein- und Riffelblech sowie der Preis für Grobblech aus Flußeisen eine Erhöhung von 2 1/2 M. erfahren haben.

Neue Augsburger Aktienfabrik, Augsburg.

* Augsburg, 16. Juli. Die neue Augsburger Aktienfabrik verzeichnete 1908/09 einen neuen Verlust von M. 293 364, im Vorjahr M. 372 409, wovon lt. Brff. Ztg. 150 370 aus den Reserven gedeckt werden können.

Die Bierpreisfrage.

* Berlin, 16. Juli. Nach den vorausgegangenen Einzelberatungen beginnen heute die Plenarverhandlungen in der Bierpreisfrage zwischen Berlinern und auswärtigen Vertretern der Norddeutschen Brauereigenossenschaft, sowie der Vertreter der Berliner Gastwirte. Es besteht lt. Brff. Ztg. die Absicht, allgemeine Leitpunkte aufzustellen und den einen Klärschiedvertrag vorerst unangetastet zu lassen. Die Schlichterbehörde, die eine abweichende Haltung einnimmt, ist zwar vertreten, aber nicht durch Vollmacht.

Deutsche Kolonialgesellschaft für Südwestafrika.

* Berlin, 16. Juli. Bezüglich der Diamantenjude in der Splenzerbuch im Gebiet der deutschen Kolonialgesellschaft für Südwestafrika hat die Frankfurter Zeitung bereits vor Wochen mitgeteilt, daß das Handgewicht auf durchschnittlich nur 1/10 Karat beschränkt werden kann. Jetzt ist nach dem Bericht der Berl. Börsen-Ztg. an zuständiger Stelle eine Meldung eingetroffen, wonach ein lebender Abgang in diesem Punkte des südwestafrikanischen Diamantgebietes nicht zu erwarten sei.

Deutsche Staatsanleihe.

* Berlin, 16. Juli. Die Firma Mandelslohn erhielt den Zuschlag auf ihr Angebot von 10 Mill. Mark 3 1/2 Proz. und 10 Mill. 4 Proz. heimischer Staatsanleihe, unfällig bis 1918.

Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

* Königsberg, 16. Juli. Das seit mehr als 30 Jahren im Besitz von A. Brang-Gumbinnen befindliche Dampfmaschinenwerk wurde in eine Aktiengesellschaft mit 1 Mill. Mark Aktienkapital unter der Firma A. Brang Dampfmaschinenwerk A. G. umgewandelt. Es handelt sich hauptsächlich um eine Familiengründung. Als Vorstand wurde der jetzige Besitzer A. Brang und dessen langjähriger Prokurist Drecher bestellt.

Vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt.

* London, 16. Juli. Nach dem Bericht des Young Menager aus Philadelphia vom amerikanischen Eisen- und Stahlmarkt ist die Verlastung des Eisenmarktes gesunken und die Preissteigerung abgeklungen. Nordliches Eisen wird zu früheren Preisen verkauft; bei südlichem dominiert dagegen der neuere Aufschlag. Die Nachfrage in Galana Marke ist im Angebot sehr befristet und die Preise für Nr. 2 per Juli und Dezemberlieferungen sind infolge dessen 14,25 Dollar. Für Fertigmaterial sind die Preise unverändert. Der Beschäftigungsgrad der Blech- und Formeisen zeigt einen normalen Stand. Die Nachfrage hat sich stark gehoben. Während der Krisenzeit ist allerdings eine Abnahme der Bestände zu erwarten; doch wird man, falls die Werke bis zu Beginn der neuen Kaufbewegung die gegenwärtige Position behaupten können, darüber nicht Kar.

Frankfurter Effektenbörse.

(Privattelegramm des General-Anzeigers.)

* Frankfurt, 16. Juli. (Frankfurter Börse.) Trotz der großen Geschäftskille ließ die Börse ziemlich feste Tendenz erkennen, umso mehr, als bessere Erntemeldungen Anlaß zur Belebung boten, weil die deutsche Revolution die Behörden nicht härter beeinflussen, so gingen die Nachrichten von Teheran ebenfalls vorüber. Von Amerika kamen sehr gute Nachrichten vor, was Veranlassung zur Hebung von Montanaktien gab. Das Geschäft nahm jedoch infolge der Geschäftskille keinen lebhafteren Charakter an, sondern beschränkte sich auf die minimalen Umsätze der herkömmlichen Spekulation. Bohmer und Bohmer-Bergbau wurden lebhafter gefragt. Auch auf dem Markte der übrigen Industriepapiere war der Verkehr mit wenigen Ausnahmen unansehnlich. Sehr feste Tendenz zeigten Gemische Werte, von welchen Badische Anilin, Pöcher und Gold- und Silberblechbehälter auf Käufe einer hiesigen Konkursfirma zu höheren Preisen vom Markte genommen wurden, elektrische Werte behauptet, Radiumfabriken Mt. Alchamburger Samtpapierfabrik notierte 5 vSt. niedriger, Kallwerte lühten. Auf dem Gebiete des Bankmarktes machte sich etwas Relaps zur Belebung bemerkbar, steuerrechtlich ist und behauptet. In Transportwerten blieb der Umsatz weiter gering, Staatsbahn unverändert, Baltimore behauptet, Schiffbauaktien durch Meldung über eine erschwerte Handhabung der Vorschriften für die Einwanderung

in Amerika gedrückt, fremde Renten still und behauptet, Ruffen und Tärken fest, Preussische Staatsanleihe leicht abgemindert, während sich die Anleihe deutscher Bundesstaaten behaupteten. Mangel an Nachfrage war der weitere Verlauf der Börse sehr Mt. An der Rheinbörse war der Verkehr nahezu gestillt. Lombarden behielt, 83 notierten Kreditaktien 300,30, Diskont 187,35, Staatsbahn 154,90, Lombarden II a 21,90 a 25, Baltimore 117. Bezugsrecht für Rheinische Eisenbahn notierte 1,75 bezahlt.

Telegramme der Continental-Telegraphen-Compagnie.

Table with columns for location, date, and percentage change.

Staatspapiere, A. Deutsche.

Table with columns for bond type, value, and price.

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table with columns for company name and stock price.

Bergwerksaktien.

Table with columns for mining company and stock price.

Aktien heimischer und ausländischer Transportanstalten.

Table with columns for transport company and stock price.

Hankbriefe, Prioritäts-Obligations.

Table with columns for bond type and price.

Bank- und Versicherungsaktien.

Table with columns for bank/insurance company and stock price.

Verlofungs-Liste des General-Anzeiger

Nr. 13.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

1909.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2% Fr.-Lose v. 1908.
- 2) Baden-Badener 3 1/2% Stadt-Schuldverschreibungen v. 1898.
- 3) Badische Uhrenfabrik A.-G. in Furtwangen, Obl. von 1900.
- 4) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 5) Brüsseler 2 1/2% Fr.-Lose v. 1902.
- 6) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe v. 1898.
- 7) Frankfurter Hypothekbank, 3 1/2% Pfandbr. Serie XII, XIII, XV und XIX.
- 8) Gewerkschaft Schwarzwälder Erzbergwerke in Freiburg i. Br., 5 1/2% Teilschuldverschreibungen.
- 9) Heidelberger Kreis-Obligationen von 1881 und 1903.
- 10) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894, 1897, 1901 und 1903.
- 11) Hof-Asch-Eger Eisenb. Part.-Obl.
- 12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 1/2% Prioritäts-Obl. von 1886.
- 13) Mexikanische 5% konsol. äußere Gold-Anleihe von 1899.
- 14) Mosbacher Stadt-Schuldversch. von 1865.
- 15) Nassauische Landesbank, Schuldverschreibungen.
- 16) Offenburger 2% Stadt-Schuldverschreibungen von 1895.
- 17) Ostender 2% 100 Fr.-Lose v. 1893.
- 18) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1868.
- 19) Oesterreichische Gesellschaft v. Roten Kreuzen, 10 Fl.-L. v. 1882.
- 20) Ottomanische 4 1/2% Anl. von 1894.
- 21) Ottomanische 5% Anl. von 1896.
- 22) Pforzheimer 3 1/2% Stadt-Partial-Obligationen von 1880.
- 23) Rumänische 4% amortisierbare Staats-Rente von 1899.
- 24) Sachsen-Meiningsche Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-L. v. 1870).
- 25) Schnellpressenfabrik (A. Hamn) A.-G., 4 1/2% Obligationen.
- 26) Stuhlweißenberg-Raab-Grazer 2 1/2% Präm.-Anteilscheine v. 1871.
- 27) Ungarische Hypothekbank, 3% Prämien-Obligationen bzw. Conversions-Prämien-Obl.
- 28) Wiener Kommunal-100 Fl.-Lose von 1874.

17 19 (200) 23 (200) 24 (200), 9883 12 13 (200) 14 (200) 17 (200), 13577 12 19, 16574 7 (200) 8 9 (1000) 11 (500) 14 16 17 (200) 18 25, 24948 6 13.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 100 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

6) Bukarester 4 1/2% Stadt-Anleihe von 1898.

(Anleihe von 28,650,000 Lei.)
Verlosung am 1/14. Juni 1909.
Zahlbar am 1/14. Juli 1909.
a 5000 Lei. 80 191 318 624 677

890 971 1261 271 378 487 623 692 687
702 916 994 2127 162 264 307 446 737
788 862 925 3016 284 288 506 519 685
768 864 873 978 4086 371 976 5122
146 174 193 285 284 407 516 609 652
779 781 994 6043 191 257 261 623 780
400 866 867 7081 961 506 824 998 8403
828 678 881 878 9121 662 829 878.
a 1000 Lei. 10618 626 635 674
705 713 732 763 790 815 903 956 994
11189 416 502 12096 218 300 370 398
420 422 423 424 438 444 452 492 510
523 526 554 564 568 671 13102 108
172 195 456 463 485 521 552 682
14244 802 328 850 360 472 485 690
676 687 710 751 15618 029 641 653
678 680 681 699 701 706 721 747 763
778 783 797 18492 505 645 790 19100
615 679 707 716 762 767 20485 454
488 499 507 510 517 636 734 21809
23556 23022 031 054 126 319 352
24824 920 25009 014 125 059 117
24407 532.
a 5000 Lei. 28072 177 305 269
348 491 494 658 668 29010 041 106.

7) Frankfurter Hypothekbank, 3 1/2% Pfandbriefe Serie XII, XIII, XV und XIX.

Verlosung am 11. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.

Folgende Nummern sämtlicher Literae: 265 333 441 747 1293 801
644 664 736 2240 247 665 928 3040
424 578 628 643 648 656 800 845 4234
401 480 672 716 5009 155 185 188 800
523 633 728 807 8409 466 520 851
7007 026 585 667 671 8043 046 097
183 427 532 578 708 844 870 901 9380
614 681 763 772 879 900 10056 111
239 313 383 860 11166 228 311 385 697
12748 845 13569 769 808 942 14022
361 666 661 706 825 10090 340 359
889 651 763 848 929 17107 281 313
811 857 865 469 680 736 834 910
18101 823 838 444 835 874 990 19186
189 235 360 577 20080 180 410 963
987 21078 108 155 228 406 606 648
598 613 942 944 22000 052 084 285
426 748 862 976 978 23118 141 188
876 24150 375 619 738 841 26111 291
455 666 717 844 902 20086 622 927
27071 121 229 320 412 377 655 670
649 679 718 843 854 918 967 972 982
989 28110 169 456 698 832 28016 066
370 732 945 956 30015 163 170 232
449 639 749 786 912 60781 734 801
62759 963 63068 346 378 886 64163
636 972 65141 874 634 389 66184 289
434 612 956 67639 68063 222 302
60996 081 122 343 913 70290 773
71145 72163 172 277 326 444 473 623
73990 056 478 486 586 909 74222 934
822 78349 324 326 861 76311 440
77969 78120 168 261 352 837 480 632
80020 368 81002 038 159 467 796 971
82864 471 83393 456 648 84068 237
244 85331 86136 369 100100 215
869 740 101139 496 983 102008 208
460 694 631 638 721 849 867 880 960
140026 046 113 609 681 888 341025
120 386 410 607 782 143406 635 677
998 144122 686 665 801 837 142526
709 140602 169 988 147365 639 992
148410 652 868 149103 107 180 162
159 240 315 350 366 717 801.

8) Gewerkschaft Schwarzwälder Erzbergwerke in Freiburg i. Br., 5 1/2% Teilschuldverschreibungen.

Verlosung am 14. Juni 1909.
Zahlbar mit 103% am 2. Januar 1910.
31 76 88 90 128 131 155 178 262
295 325 363 393 413 479 507 646
671 672.

9) Heidelberger Kreis-Obl. von 1881 und 1903.

Verlosung am 21. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.

Anleihen von 1881.
Lit. A. a 1000 M. 16 20 24 48 53.
Lit. B. a 500 M. 12 22 50 94 107
189 173 208 200 214 216 390 298.

Anleihen von 1903.
Lit. A. a 1000 M. 50 165 166 175.
Lit. B. a 500 M. 327 386 432 688
618 751.

10) Heidelberger Stadt-Schuldverschreibungen von 1894, 1897, 1901 u. 1903.

Verlosung am 22. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Oktober 1909.

3 1/2% Anleihe von 1894.
Lit. A. a 2000 M. 168 263 303 323
361 486 631 658 636 766 769.
Lit. B. a 1000 M. 969 1166 242
262 290 332 438 490 584 599 739 740
773 798 836 921 948.
Lit. C. a 500 M. 2188 211 422
424 525 694 743 767 872 898 901 3176
302 205 241 271 374 382 452 488
566 688.

Lit. D. a 200 M. 3649 689 741
4022 056 114 236 340 399 429 545
134 741 768 770 817 801 819 828 926
133 175 376 446 470 490 580 673 699.

3 1/2% Anleihe von 1897.
Lit. A. a 2000 M. 3 12 61 106
267 370 884.
Lit. B. a 1000 M. 618 778 788
894 861 911 931 1014 098 194 248.
Lit. C. a 500 M. 1890 419 446
492 068 556 562 590 647 979 2007 927
068 069 107 171.

Lit. D. a 200 M. 3673 677 421
450 514 671 748 772 801 819 828 926
937 3164 191 267 344 468 483 488.

4% Anleihe von 1901.

Lit. A. a 2000 M. 120 141 181
250 381 462 550.
Lit. B. a 1000 M. 856 990 937
952 956 970 1251 480 784 868 863.
Lit. C. a 500 M. 2126 371 373
616 638 669 779 872 943 996 3241 253
321 528.

Lit. D. a 200 M. 3690 789 872
883 886 4000 067 187 438 447 528 588
700 777 993 500 292 489 526 536.

3 1/2% Anleihe von 1903.

Lit. A. a 2000 M. 87 100 101 128
158 199 267 369 369 587 722 723 725
804 908 988 1000 222.
Lit. B. a 1000 M. 1846 860 2181
250 447 461 603 783 882 867 912 987
3023 053 090 101 105 233 381 381 324
401 622 671 600.

Lit. C. a 500 M. 3646 776 4002
016 106 124 139 176 238 266 397 424
618 641.
Lit. D. a 200 M. 4822 841 863
913 914 5039 049 128 133 286 474 481
497 617 665 731 726 744 806 903.

11) Hof-Asch-Eger Eisenbahn, Partial-Obligationen.

44. Verlosung am 15. Juni 1909.
Zahlbar am 15. September 1909
oder auch sofort.

129 153 159 221 245 247 269 276
389 425 441 446 473 481 600 560 660
669 587 692 610 626 742 744 762 794
838 898 919 962 973 1021 043 091 094
108 162 170 254 244 390 394 472 476
498 504 517 523 609 612 718 721 735
749 813 863 866 867 924 2041 045 065
974 075 087 129 188 187 289 292 365
402 407 424 482 487 549 603 601 887
903 3609 121 171 188 211 320 249 262
337 359 404 508 512 524 539 590 652
675 700 709 768 768 813 903 919 972
980 995 4018 203 326 898 481 462 469
491 514 590 583 070 589 664 701 747
761 672 908 909 948 996 8030 044 077
080 088 149 172 218 247 269 326 356
373 379 391 480 484 448 531 640 641
644 666 684 595 622 628 660 727 768
949 958 6018 621 926 034 085 111 127
140 197 254 257 263 298 299 329 442
444 458 533 544 556 565 596 645 754
764 927 1022 088 111 117 199 309 309 221
326 244 249 257 261 268 273 329 327
463 466 477 492 516 522 596 629 700
721 792 815 872 896 902 973 8097 119
145 177 211 289 292 328 380 354 861
391 435 486 466 480 500 573 703 704
705 732 799 830 904 958 9047 116 149
179 189 226 245 262 292 386 360 576
391 432 529 527 576 621 660 732 844
854 960 10008 056 088 163 226 254
575 675 684 687 651 701 708 810 882
836 903 947 11011 118 226 296 306
321 342 342 354 474 478 547 548 549
606 611 702 781 834 864 890 892
12027 037 110 212 241 280 305 343
345 384.

12) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4% Prior.-Obl. v. 1886.

(Von Staate zur Selbstzahlung übernommen.)

24. Verlosung am 1. Juni 1909.
Zahlbar am 1. September 1909.
Serie 32 56 110 168 247 276 284
298 418 494 476 586 588 701 711 742
767 806 821 914 1036 039 066 091 291
298 363 411 419 427 488 525 560 614
636 641 646 686 697 708 866 999.

13) Mexikanische 5% kons. äußere Gold-Anleihe v. 1899.

Verlosung am 11. Juni 1909.
Zahlbar am 1. Juli 1909.

Serie A. a 1000 \$ 591 1474 613
2081 286 482 604 630 666 734 3040
041 301 656 713 946.

Serie B. a 500 \$ 4331 337 652 5188
463 496 744 6199 408 7483 613 8410
451 640 796 907 927 221 570 621 1605
223 551 661 691 962 11199 735 861
928 970 12162 538 596 613 984 13226
282 459 543 847 791 14201 598 631
722 15024 167 703 946.

Serie C. a 200 \$ 16030 210 601 788
805 887 921 17526 622 820 18049 071
282 438 493 709 806 19130 195 326
633 590 618 753 20064 550 621 630
665 21087 275 684 804 22907 134 407
23003 614 807 24512 25219 451 26340
464 895 920 27326 794 910 945 28352
678 835 29082 193 30435 645 867
34767 727 86094 32018 563 711 844
913 981 3919 095 101 187 309 479
483 732 34071 140 272 345 798 35138
272 413 481 907 36032 170 670 672
972 37098 110 796 310 326 594 886
893 962 38110 688 780 907 931 39068
268 314 334 637 40780 977 985.

Serie D. a 100 \$ 41128 147 159
443 732 821 872 873 42321 327 500
43007 143 449 640 44100 366 372 383
395 756 784 934 45107 667 803 46086
148 152 197 240 255 660 701 47239
489 497 543 630 684 823 990 48027
141 321 342 397 611 622 629 645 717
732 49033 585 665 723 50633 612 613
999 51192 227 424 433 012 827 53130
265 284 453 836 35024 142 266 327
337 415 513 613 698 798 861 934
54040 353 490 772 929 55000 209 293
344 572 326 805 830 56126 164 244
273 344 750 800 808 57088 196 479
954 88371 416 59153 238 245 398
599 901 60509 074 330 468 787 61401
684 944 63134 251 478 657 670 720
850 64369 441 626 637 767 826 977
65066 369 420 640 909 724 66185 306
494 573 641 946 67458 629 736 68142
241 377 592 69037 078 891 7619 226
431 442 468 503 545 665 653 71279
420 817 994 72104 239 245 387 572
73080 127 473 868 74319 621 955
75037 211 271 376 379 643 794 76161
220 375 811 812 71008 055 098 111
281 354 448 900 78013 116 178 308
427 442 562 628 625 79008 052 346
514 578 610 658 714 790 89320 694
778 952 84082 285 692 793 890 921
82021 263 840 823 83330 547 556 867
863 918 84218 233 290 347 397 550
596 777 903 85013 074 121 189 426
444 966 680 704 86499 925 87052 107
228 467 498 621 637 773 88156 207
217 353 456 540 802 884 89081 309
400 429 707 765 98078 372 380 448
964 730 947 91231 359 481 906 577
871 977 93090 071 182 249 666 654
858 881 942 93016 084 125 160 262
713 701 823 944 900 961 34029 085

16) Offenburger 3% Stadt-Schuldversch. von 1895.

Verlosung am 16. Juni 1909.
Zahlbar am 31. Dezember 1909.
Lit. A. 36 37 111 137 225 299.
Lit. B. 94 132 174 259 299 809
361 414 421 469 496 625 625 679.
Lit. C. 30 78 103 298 302 325 341
387 458 497 518.
Lit. D. 87 60 87 103 176 233 250.

17) Ostender 2% 100 Fr.-Lose von 1898.

35. Verlosung am 15. Juni 1909.
Zahlbar am 2. November 1909.

Serien:
236 912 1369 3871 4836 4998
6167 6752 6084 6348 6805 8310.

Prämien:
Serie 236 Nr. 2 6 14 21 22 (600).
130918 (10,000), 38711 111 17 (1000),
4836 17 19 24 25. 4998 22 24,
6752 10 17, 6084 1 8 (250), 6348 26,
6805 11 13 (260), 8310 10 19 26.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 125 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 100 Fr. gezogen.

18) Oesterreichische 100 Fl.-Kredit-Lose von 1858.

186. Verlosung am 1. Juli 1909.
Zahlbar mit Abzug am 2. Januar 1910.

Serien:
103 301 551 578 615 648 821
823 1129 1362 1493 1540 1617
1655 1747 1749 2011 2142 2240
2478 2619 2622 2635 2714 2863
3006 3066 3151 3233 3408 3762
3841 3868 4112.

Prämien:
Serie 102 Nr. 40, 551 58 (2000).
678 84, 615 29, 648 30 46, 823
45 76, 1262 31, 1493 8 39 (10,000),
1540 6 21 48 54, 1617 4 73 (2000) 87,
1747 1 9 21 (2000), 2240 6 78, 2478
72 74 (60,000), 2622 72, 2635 21 76,
2714 62 (30,000), 2863 74, 3066 20
87, 3151 21 75 (30,000), 3233 78
98, 3408 19 (10,000) 32 66 (2000) 84,
3800 37, 3762 36 (4000) 9

Arbeits-Vergabung.
Für den Neubau des
Bauhauses Wohnanlage II.
Teil sollen im Wege der öf-
fentlichen Angebots vergeben
werden:
1. Bergarbeiten (innerer
Bergrub).
2. Schlossarbeiten (Keller-
böden).
Angebote hierauf sind ver-
schlossen und mit entsprechen-
der Aufschrift versehen, bis
spätestens
Mittwoch, den 28. ds. Mts.,
vermittels 11 Uhr
an die Kanäle des unter-
zeichneten Amtes (Kaufhaus,
3. Stad. Zimmer Nr. 135)
einzureichen, wofür auch
die Angebotsformulare zu 1.
gegen Erlass der Umbrück-
kosten (70 Pfg.) erhältlich sind
und die Eröffnung der An-
gebote in Gegenwart eines
erfahrenen Bieters erfolgt.
Vordrucke für die Angebote
zu 2. werden im Zimmer Nr.
135 kostenlos abgegeben.
Mannheim, 15. Juli 1909,
Städt. Hochbauamt:
Perrey.

Bekanntmachung.
Kaufgebot
von Pfandscheinen.
Es wurde der Antrag gestellt
solange Pfandscheine des Städt.
Verbands Mannheim: 32474
Tit. C Nr. 30022
vom 19. Juli 1909,
Tit. B Nr. 114641
vom 26. Juni 1909,
Tit. B Nr. 43305
vom 22. Juli 1909,
Tit. B Nr. 65575 und Nr.
65585
vom 3. November 1908,
Tit. C Nr. 75015
vom 26. Juni 1909,
Tit. B Nr. 109421 und
Nr. 109703
vom 6. Juni 1909,
welche angeblich abhandelt ge-
worden sind, nach 22 der Ver-
kaufsvorgänge ungültig zu er-
klären.
Die Inhaber dieser Pfandscheine
werden hiermit aufgefordert,
ihre Ansprüche unter Vorlage
der Pfandscheine innerhalb vier
Wochen vom Tage des Er-
scheins dieser Bekanntmachung
an gerechnet beim Städt. Ver-
band, Tit. C Nr. 1, geltend zu
machen, widrigenfalls die Ver-
kaufserklärung ohne gesondeter
Pfandscheine erfolgen wird.
Mannheim, den 15. Juli 1909,
Städt. Verbandsamt.

Versteigerung.
Mittwoch, den 21. Juli,
nachmittags von 3 Uhr an,
habet im Versteigerungssaal des
hiesigen städtischen Verbands
Tit. C 5, 1 — Eingang gegen-
über dem Schulgebäude — die
öffentliche Versteigerung ver-
fallener Pfänder gegen Ver-
kaufung statt.
Das Versteigerungslokal wird
jeweils um 1/2 11 Uhr geöffnet.
Küchen ist der Raum nicht
geöffnet.
Mannheim, 15. Juli 1909,
Städt. Verbandsamt.

**Mein
Milchzucker**
kostet infolge grosser Ab-
schlüsse in allerbesten und
unvergleichlicher Qualität nur
eine Mark das Pfundpaket.
Springmann's Drogeria
P. 1, 4 Brühlstr. P. 1, 4
Spezialität: Kindermilch-
mittel, Sauger, Wochen-
bettstausen. 643
Kinderwagen werden gratis
angegeben!

Unterricht.
Existenz!
Lehrerin
in Mannheim
Knaben und Mädchen können
sich in ihren freien Stunden
bei Tag oder abends durch
den Besuch unserer Kurse
erfindlich und billig für den
Erdarbeitsdienst, die Kaufmann-
schaft etc. vorbereiten und
sich eine auskömmliche, ge-
sicherte Existenz schaffen.
Hundertfach für von uns aus
allen Berufsständen herange-
bildeten Damen und Herren
bekannt, sich heute in gut
besetzten Stellungen, wofür
zahlreiche Anerkennungen vor-
liegen. Kosten, Kostlos und
einziges Privat-Handels-
lehr-Institut am Platz mit
einer staatl. gepr. und kaufm.
gebildeten Lehrkräfte in
Volkschulbildung
genügt

Lehrmädchen
ge sucht. 7892
G. Ph. Wachenheim,
O 4, 5.

Stellen suchen
**Hochbau-
techniker**
praktisch und theoretisch ge-
bildet (Bem. Bauverwalter) ist
sich per sofort Stellung auf
Bauamt oder Baubüro. Brief-
Offerten u. Nr. 14892 an die
Expedition des Blattes.
Geb. Jhr. (Baujahr) 17 J. alt
ist im Haushalt, sucht,
gestützt auf beste Referenzen,
Stelle als Kinderwärterin oder
Stütze der Hausfrau. Offert.
u. K. B. 14806 a. b. Expedi-
tion.

Wirtschaften.
Bedeutendes
Rezeptions-Etablissement
in Karlsruhe, Konzert- und
Rezeptions- und Besessenen, Wein-
Café- und Speisezimmer etc., über
1000 hl Weiz, bedeutender
Wein- u. Rübenanbau, hohe
Einkünfte, günstig ver-
fäusslich. Nur Sachverständige,
auch tüchtige Arbeiter, geeigneter
Erziehung! Offerten nur von
Selbstrechten unter Nr.
14801 an d. Expedition d. Bl.



25-30000 Mk.
an II. Stelle nach nicht aus-
genühter I. Stelle auf hochpersön-
liches Objekt in feiner verkehr. Lage
Mannheim gesucht. Off. sub
D. 905 F. K. an Rudolf
Mosse, Mannheim. 8646

Der patentierte Artikel für
Dauhhaltung suchen wir bei
regegnenden, repräsentation-
sfähigen
Fremdlandreisenden
i. Mannheim-Ludwigshafen
u. Umgegend. Bei heiligem
Arbeiten möglicher Tages-
verdienst 20, 4-6 (evtl. auch
kleineres Honorar). Nur christliche
u. eheliche Personen wollen sich
melden mit N 916 F. M. an
Rudolf Mosse, Mannheim.

Entlaufen
Friseurhund, 1/2 Jahr,
(Wandhünd), langhaarig,
entlaufen, abgegeben gegen
Belohnung Waldparkstr. 39
Waldhofstr. 1, Waldhofhündchen.
Der Walfah wird gewahrt!
14815

Zu verkaufen.
Elegante Villa
zu verkaufen oder zu ver-
mieten. Telefon 1610, 6077

Bestenfalls in der Nähe
in herrschaftlicher Lage Carls-
ruhe befindet. Hochherrschall.
Reutenhaus
Größe, herrl. Räume, Salons,
Waldens, Terrassen u. Stal-
lungen, Kellerräume. Off. u.
v. Erdgeschoss, mit Nr. 14800
an die Exp. d. Bl.

Reisekörbe
in allen Größen, ganz beson-
ders unter Preis zu ver-
kaufen. I. 12, 11 par. 14297
Zeit, Reiter, Gabelst. mit
Tisch zu verkaufen. 14294
D. 6, 111, 3. Stad.

Stellen finden
Für Garne und
Kurzwaren suche ich
eine angehende (7823)
Bekäuferin
G. Ph. Wachenheim
O 4, 5.

Mädchen oder junge Frau
im Kochen u. Haushalt perf.,
in klein. bef. Haushalt tags-
über gesucht. 7859
Schweringstr. 53, II. r.

Lehrmädchen
ge sucht. 7892
G. Ph. Wachenheim,
O 4, 5.

Stellen suchen
**Hochbau-
techniker**
praktisch und theoretisch ge-
bildet (Bem. Bauverwalter) ist
sich per sofort Stellung auf
Bauamt oder Baubüro. Brief-
Offerten u. Nr. 14892 an die
Expedition des Blattes.
Geb. Jhr. (Baujahr) 17 J. alt
ist im Haushalt, sucht,
gestützt auf beste Referenzen,
Stelle als Kinderwärterin oder
Stütze der Hausfrau. Offert.
u. K. B. 14806 a. b. Expedi-
tion.

Wirtschaften.
Bedeutendes
Rezeptions-Etablissement
in Karlsruhe, Konzert- und
Rezeptions- und Besessenen, Wein-
Café- und Speisezimmer etc., über
1000 hl Weiz, bedeutender
Wein- u. Rübenanbau, hohe
Einkünfte, günstig ver-
fäusslich. Nur Sachverständige,
auch tüchtige Arbeiter, geeigneter
Erziehung! Offerten nur von
Selbstrechten unter Nr.
14801 an d. Expedition d. Bl.

Stellen suchen
**Hochbau-
techniker**
praktisch und theoretisch ge-
bildet (Bem. Bauverwalter) ist
sich per sofort Stellung auf
Bauamt oder Baubüro. Brief-
Offerten u. Nr. 14892 an die
Expedition des Blattes.
Geb. Jhr. (Baujahr) 17 J. alt
ist im Haushalt, sucht,
gestützt auf beste Referenzen,
Stelle als Kinderwärterin oder
Stütze der Hausfrau. Offert.
u. K. B. 14806 a. b. Expedi-
tion.

Wirtschaften.
Bedeutendes
Rezeptions-Etablissement
in Karlsruhe, Konzert- und
Rezeptions- und Besessenen, Wein-
Café- und Speisezimmer etc., über
1000 hl Weiz, bedeutender
Wein- u. Rübenanbau, hohe
Einkünfte, günstig ver-
fäusslich. Nur Sachverständige,
auch tüchtige Arbeiter, geeigneter
Erziehung! Offerten nur von
Selbstrechten unter Nr.
14801 an d. Expedition d. Bl.

Stellen suchen
**Hochbau-
techniker**
praktisch und theoretisch ge-
bildet (Bem. Bauverwalter) ist
sich per sofort Stellung auf
Bauamt oder Baubüro. Brief-
Offerten u. Nr. 14892 an die
Expedition des Blattes.
Geb. Jhr. (Baujahr) 17 J. alt
ist im Haushalt, sucht,
gestützt auf beste Referenzen,
Stelle als Kinderwärterin oder
Stütze der Hausfrau. Offert.
u. K. B. 14806 a. b. Expedi-
tion.

Wirtschaften.
Bedeutendes
Rezeptions-Etablissement
in Karlsruhe, Konzert- und
Rezeptions- und Besessenen, Wein-
Café- und Speisezimmer etc., über
1000 hl Weiz, bedeutender
Wein- u. Rübenanbau, hohe
Einkünfte, günstig ver-
fäusslich. Nur Sachverständige,
auch tüchtige Arbeiter, geeigneter
Erziehung! Offerten nur von
Selbstrechten unter Nr.
14801 an d. Expedition d. Bl.

Zur Reise-Zeit!

empfehlen wir unsere **Erste Mannheimer Herrenkleider-Reparatur- und Bügel-Anstalt** 744

„Blitz“.

Dass wir auf der Höhe der Zeit stehen, be-
weist der tägliche Zugang vieler neuer Kunden.
**Eilige Aufträge werden sofort ausge-
führt.** Kostenlose Abholung und Zustellung.

Verlangen Sie unsere Preisliste.

Hochachtend
„Blitz“ Tel. 3809
G 2, Ia, II. (Markt). Tel. 3809

Für den Haushalt u. Festlichkeiten empfehle
in Flaschen - Syphon u. Gebinden

Fürstenbergbräu, Tafelgetränk S. M. d. Kaisers
Münchener Augustinerbräu
Münchener Hofbräu
Pilsner Kaiserquelle
Kulmb. erste Akt-Exportbier-Brauerei
Durlacher Hofbräu, Mannheim
Weine in allen Preislagen 82761
Selzer- und Apollinaris-Brunnen

F. E. Hofmann, Hauptdepot echter Biere, S 6, 33. Tel. 446.

Café-Restaurant „Frankeneck“

In nächster Nähe des Kaufhauses,
M 2, 12 Telephon 7176 **M 2, 12**

Eröffnung: Samstag, den 17. Juli
nachmittags 5 Uhr.

Hans Schneider
M 2, 12 Tel. 7176
früher Bahnhofhotel Ludwigshafen.

Haasenstein & Vogler A.G.
Annoncen-Kontakten für alle
Zeitschriften der Welt
Mannheim P 21
1047

Vorschüsse
auf gute Börsen-Wertpapiere werden zu reellen und con-
stanten Bedingungen gewährt. Anträge unter K. 832 an
Haasenstein & Vogler, K. G., Mannheim erbeten.

Magazine
Schönes gr. pol.
Magazin
zu vermieten, per sofort.
In erfragen Siehe Stell-
suche Nr. 8038

Stallung.
Reinbamm. M. Stall für
1-2 Pferde zu vermieten. In-
erfragen bei Seeland, Seiten-
bau 2. Stad. 14591

Statt besonderer Anzeige.

Todes-Anzeige.

Wir erfüllen hiermit die schmerzliche Pflicht, unseren
Freunden und Bekannten anzuzeigen, dass unsere liebe Gattin,
Mutter, Tochter, Schwester, Schwiegertochter und Schwägerin

Frau Anna Murr

geb. Weiner

gestern abend unerwartet rasch im Alter von 23 Jahren 10 Tagen
verschieden ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Hermann Murr.

MANNHEIM, den 16. Juli 1909. 753
Friedrichring 40

Die Feuerbestattung im hiesigen Crematorium findet am
nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr statt.

BABY-Ausstattungen
- Geschenke
- Kopfbedeckungen
Reizende Neuheiten
- Billigste Preise
Kinder-Konfektion.
Knaben-Anzüge,
Mädchen-Kleider
in Wolle und Waschstoffen
stets aparte Neuheiten.
Gebr. Lindenheim
Planken, E 2, 17.
7632

Weinheim. Wachenburg
400 Meter über dem Meer.
Herrlicher Rundblick nach Rheinsheim und Odenwald. Besondere
schattiger Aufstieg - Restauration zu jeder Tageszeit. Wein und
Bier, kalte und warme Speisen. Gedöckte Räume.
Peter Gebhard
Wirt „Zum Antastüb“, gegenüber d. Amtsgericht.

Mechan. Werkstätte u. Waagenfabrik

* Friedr. Platz *

Telephon 987	Reparaturen und Her- anfertigung jed. Grösse und Arten von Waagen	Fabrikation B 2, 12
-----------------	---	------------------------

Ladenlokal: Kaufhaus B 1,
gegenüber der Reichsbank, Bogen 55 und 56.

Mietgesuche
Lagerraum (Wagazin)
für Kleinen, Papier etc., der
loftig oder halbt., mögl. mit
Zufahrt in der Unter-
stadt zu mieten gesucht. Off.
u. S. 14891 an die Expedition
dieses Blattes.

Zu vermieten
N 2, 17, Leerer Post-Sim. A.
verm. Rab. Sattl. 14292

Keller
G 7, 26, schöner Weinsteller,
mit Gas- u. Wasserleitg.
verl. zu v. Rab. D 6, 7/8, II.
12337

Schöne Wohnungen
zu billigem Preise!
7 Zimmer, Bad, u. Küche
nebst Zubehör sowie 3 Zim-
mer u. 2 Zimmer-Wohnun-
gen per 1. Oktober ev. früher
zu vermieten. Näheres bei
Reinold Betzer, Schwibinger-
str. 16. Tel. 2260, 7853

P 6, 20, schöner Keller,
100 qm groß, für jeden Betrieb
geeignet, zu vermieten. 7821
M. Marum, Tel. 61 u. 1265

Möbl. Zimmer
K 1, 13 1 Tr. (Kong) Höhe
der Friedrichstraße,
1 möbl. Wohn- und Schlaf-
zimmer mit sep. Eing. u. voll-
ständiger Einrichtung. 7857

S 6, 28 heller Keller nebst
hell. Souterrain-
räume. Rab. 1 Tr. 7827

**N 2, 18, 4. St., möbl. Zim-
mer zu vermieten.** 14293

Für Weinhändler
geeigneter Keller m. Bureau
per sofort zu verm. 6813
Näheres G 7, 32.

**Schöne möbl. Zimmer m. Ver-
sion auf die Breitenf. geb.
monatl. 70 A. zu verm. Rab.
Bureau Schell. O 6, 5. Tel.
3492, 14293**

Kaufhaus-Passage.
In dem Durchgang Breitestr. - Kloster-
str. (Kaufhaus-Passage) sind verschiedene
größere und kleinere

Schaufästen,

geeignet für Photographen, Lithographen,
Kunstgewerbliche Ausstellungen und ähnliche
Geschäfte zu vermieten.
Näheres Auskunft wird im Kaufhaus,
Zimmer 32, 2. Stad. erteilt.
Mannheim, den 15. Juli 1909,
Städt. Hochbauamt:
Perrey. 32658